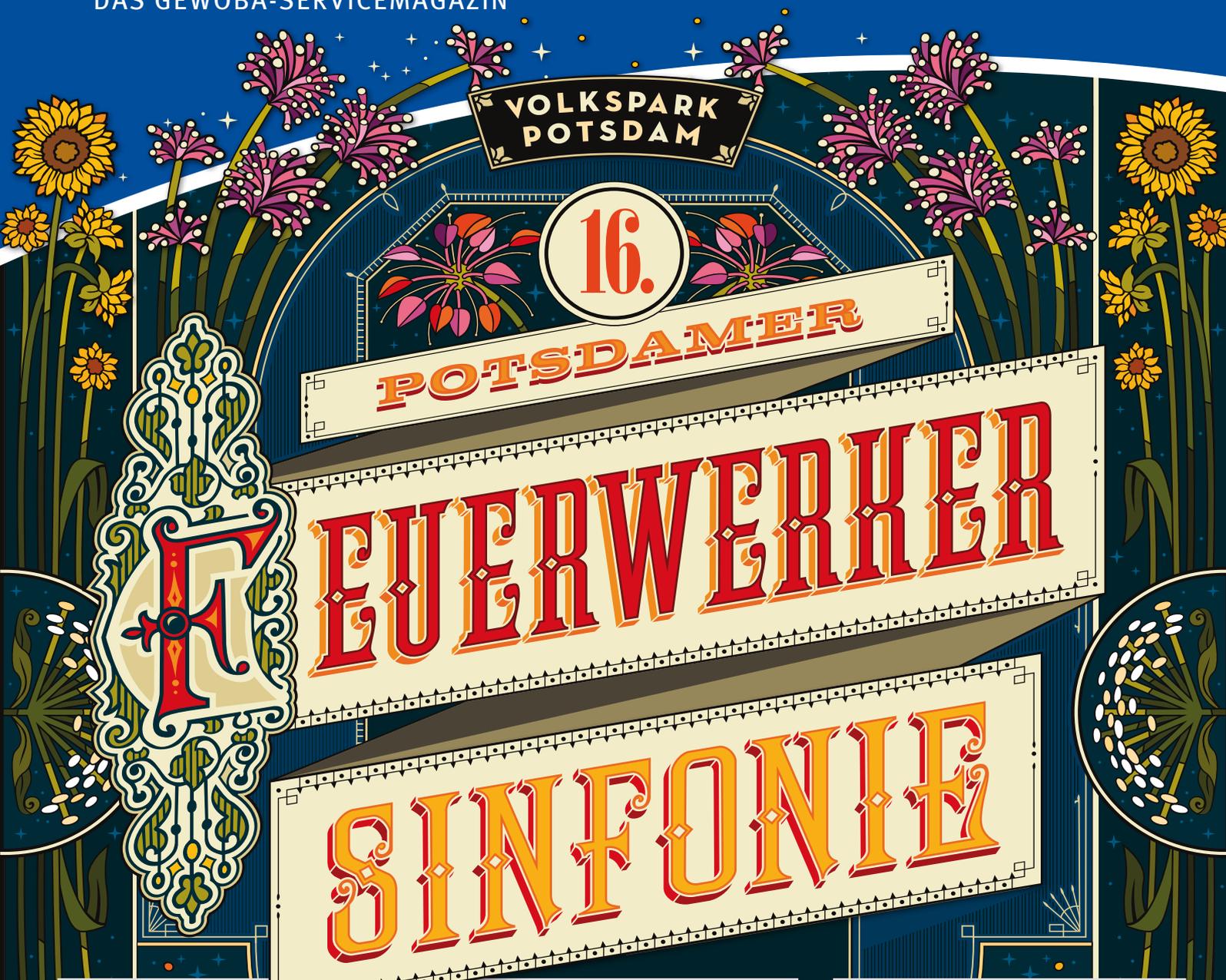


WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



Gefragt

ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal über Sanierungen und Verkäufe

→ Seite 6 und 7

Gesagt

Oberbürgermeister Jann Jakobs vor Beginn seines letzten Jahres als Stadtoberhaupt

→ Seite 20

Gejagt

Konkurrenz will steyFire den Titel-Hattrick bei Feuerwerkersinfonie streitig machen

→ Seite 10

GEWOBA-24h-Service
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei



Nachrichten

VORSCHLAGSLISTE FÜR BÜRGERHAUSHALT

Die Vorauswahl aller eingereichten Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2018/19 ist beendet. Nun sortiert das Redaktionsteam aus Vertretern der Bürgerschaft, Politik und Verwaltung alle Vorschläge nach der Gesamtpunktzahl, prüft sie auf ihre Zulässigkeit für den Potsdamer Bürgerhaushalt, fasst ähnliche Ideen zusammen, ordnet die Vorschläge den drei Kategorien Haushaltssicherung, Laufender Haushalt und Investitionen zu und erstellt so eine Liste aus 40 Vorschlägen für das weitere Beteiligungsverfahren. Die Liste wird Ende Juni veröffentlicht und ab Mitte August erneut zur Abstimmung gestellt.

EWP LIEFERT ÖKOSTROM

Zum 1. Juli 2017 stellt die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) die Stromlieferung für ihre Privat- und kleinen Gewerbekunden komplett auf Ökostrom um. Damit werden die Kunden zu Klimaschützern und erhalten künftig ohne Aufpreis 100 Prozent Ökostrom aus Wasserkraft oder aus erneuerbarer Energie aus der Region. Die EWP will damit als verantwortungsvoller Energiedienstleister einen weiteren Beitrag für die Stadt, die Umwelt und die Energiewende leisten. Der größte Teil des Ökostroms ist zertifizierter Wasserkraft-Strom, der aus Österreich und Süddeutschland bezogen wird. Darauf werden die Lieferverträge für die Grundversorgung und die Laufzeitverträge umgestellt. Für alle Kunden, die bereits einen Vertrag EWP Ökostrom fix haben, soll das Kontingent an Ökostrom ab 1. Juli aus regionalen Quellen aus einem Umkreis von 50 Kilometern bezogen werden, beispielsweise mit Strom aus Biogasanlagen.

NEUMIETERFEST IM BORNSTEDTER FELD

Am 7. Juli lädt die ProPotsdam ihre Mieter im Bornstedter Feld zu einem Neumieterfest im Innenhof der Jochen-Klepper-Straße ein. Bei Barbecue und Getränken können die Nachbarn in ungezwungener Atmosphäre zusammenkommen, sich kennen lernen und miteinander ins Gespräch kommen. Das Wohnungsunternehmen möchte damit die Nachbarschaften im neuen Stadtteil fördern, wie es seinem Leitbild entspricht.

SPATENSTICH IN DER WALDSTADT



Nach der Grundsteinlegung für den geförderten Wohnungsneubau Am Moosfenn hat die ProPotsdam im Juni mit dem symbolischen Spatenstich den Baubeginn für weitere Neubauwohnungen in der Waldstadt gefeiert. Auf dem Grundstück am Tiroler Damm entstehen 95 Wohnungen nach Plänen von Galand Schirmer Architekten + Ingenieure. Dank der Förderung von rund 11 Millionen Euro durch das Land Brandenburg werden die Mieten sozialverträglich sein. Mieter mit einem Wohnberechtigungsschein zahlen maximal 5,50 €/m². Wer zur Einkommensgruppe WBS+40 zählt, zahlt maximal 7,00 €/m². Alle Häuser verfügen über Aufzüge, die Wohnungen sind barrierefrei und mit Balkonen ausgestattet.

RICHTFEST IM BORNSTEDTER FELD

Im Juli feiert die ProPotsdam ihr nächstes Richtfest im Bornstedter Feld. In dem Neubau in der Georg-Hermann-Allee 36 entstehen 42 Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern und einer Fläche von 39 bis 118 Quadratmeter. Die freifinanzierte Mietwohnanlage entsteht in 4-geschossiger Bauweise mit einer Wohnfläche von rund 2.800 Quadratmetern. Alle Wohnungen verfügen über eine Loggia bzw. einen Balkon. Das Haus verfügt zudem über eine Tiefgarage mit Autostellplätzen sowie Fahrradabstellmöglichkeiten. Das Projekt zeichnet sich insbesondere durch seine besondere Lage am grünen Herz des Entwicklungsbereiches, dem Volkspark, aus.

INTEGRATIONSPREIS AUSGESCHRIEBEN

Zum 13. Mal wird in diesem Jahr der Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam ausgeschrieben, für den sich Träger, Organisationen und Verbände, private Initiativen, Vereine, Einzelpersonen und Bürgerinitiativen, Schulen und Kindergärten bis zum 1. September bewerben können. Die Integration und Inklusion spielt auch für die ProPotsdam eine wichtige Rolle, die im Rahmen des Integrationspreises erneut einen „Sonderpreis Nachbarschaft“ stiftet. Mit seiner Hilfe werden Projekte gewürdigt, die dem nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen dienen und die Integration von Geflüchteten in den Quartieren voranbringen. Der Sonderpreis ist mit 500 € dotiert.

Gefällt mir!



facebook.com/
ProPotsdam

UNSER TITELBILD

... wurde von der Berliner Grafikagentur ApfelZet gestaltet, die bereits im fünften Jahr für den Volkspark arbeitet. Seit 2013 kommt aus dem Hause ApfelZet auch das Plakat für die Potsdamer Feuerwerkersinfonie, über deren 16. Auflage auf Seite 10 berichtet wird.





Fragen & Antworten

Dieser Tage wurden 7.000 Mieter der ProPotsdam/GEWOBA gebeten, einen Fragebogen zu beantworten und ihn an ein beauftragtes Forschungsinstitut zu senden. Wir fragten Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin der GEWOBA, nach den Hintergründen.

? Was bezweckt die GEWOBA mit dieser Befragung?

Die GEWOBA hat eins stets im Blick – die Zufriedenheit ihrer Mieter. Um den Anforderungen unserer Mieter gerecht zu werden, ist es unumgänglich ihre Bedürfnisse, ihre Meinungen zu erfahren, um neue Wege zu bestreiten und dabei Innovation und Tradition zu vereinen. Aus diesem Grund ist es für uns von zentraler Bedeutung, die Zufrie-

denheit und die Meinung unserer Mieter regelmäßig zu erfragen.

? Die GEWOBA hat seit 1999 die Mieter alle 3 bis 4 Jahre befragt, das letzte Mal 2013. Reichen Ihnen diese Informationen nicht?

Zum einen ändern sich Bedürfnisse, zum anderen ändern auch wir uns und es ändern sich die Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft. Im Ergebnis jeder Befragung hat die GEWOBA ganz praktische Maßnahmen ergriffen. Ich denke da an die ganztägige Erreichbarkeit an 7 Tagen in der Woche, an den Aufbau und die Weiterentwicklung unseres Wohnservices und viele große und kleine Veränderungen im unmittelbaren Wohnumfeld. Jetzt wollen wir die nächsten Schritte gehen.

? Wie haben Sie die 7.000 Mieter ausgesucht, die einen Frage-

bogen erhalten haben?

Es handelt sich dabei um eine zufällige Auswahl. Wir haben lediglich darauf geachtet, dass wir sowohl was die Mietdauer, als auch das Alter betrifft eine repräsentative Anzahl berücksichtigen und alle Wohnstandorte einbezogen werden.

? Ist die Anonymität der Befragung gesichert?

Die Zusammenfassung der Angaben erfolgt durch das renommierte Forschungsinstitut Analyse & Konzepte GmbH in Hamburg. Datenschutz und Vertraulichkeit gehören zu deren und unseren Arbeitsgrundlagen. Wir bekommen nicht einen einzigen Fragebogen selbst zu Gesicht. Wir erhalten ausschließlich die zusammengefassten Ergebnisse, was Rückschlüsse auf einzelne Haushalte unmöglich macht.

Mit der Umstellung ihrer Verwaltungsflotte auf E-Antrieb leistet die Landeshauptstadt Potsdam einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Masterplans „100% Klimaschutz bis 2050“. Im Mai wurden

4 Elektrofahrzeuge und die dazugehörigen Ladesäulen in Betrieb genommen.

2-3 Einsätze täglich sollen die E-Autos haben, wobei sie pro Einsatz rund

20-30 Kilometer zurücklegen. Bei einer angestrebten Laufleistung von

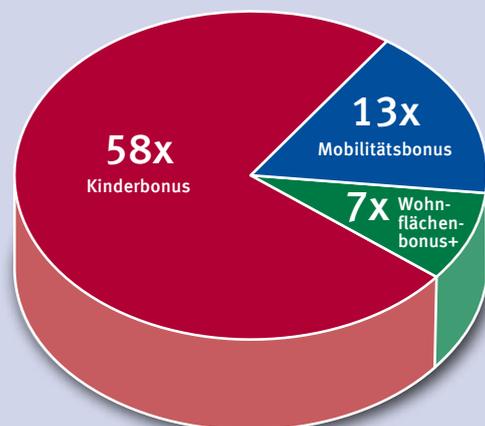
15.000 Kilometer pro Jahr kann die Verwaltung ihre CO₂-Emission um

2,1 Tonnen pro Fahrzeug in der Stadt reduzieren.

DIE AKTUELLE GRAFIK

DIE BONUSPROGRAMME DER PROPOTSDAM

Die Bonusprogramme der ProPotsdam bieten jungen Menschen, Senioren und Familien mit Kindern attraktive Sonderkonditionen bei der Anmietung einer Wohnung. Die Boni sind soziale Leistungen, mit denen die ProPotsdam zur finanziellen Entlastung von Familien sowie von jungen und Senioren-Haushalten beiträgt. **Mit dem Kinderbonus sollen Eltern ermutigt werden, ihren Kindern eigene Zimmer einzurichten. Dafür gewährt das Unternehmen pro Kind ein Jahr lang monatlich 50 Euro Nachlass auf die Miete. Der Wohnflächenbonus+ soll Mieter unterstützen, die in eine kleinere GEWOBA-Wohnung ziehen möchten. Diese wird 10 Prozent unter dem Mietspiegel angeboten. Zusätzlich gewährt die ProPotsdam einen Zuschuss für den Umzug in Höhe von 100 Euro je Quadratmeter reduzierter Wohnfläche (max. 3.000 Euro). Mit dem Mobilitätsbonus soll vor allem jungen Menschen ermöglicht werden, auch ohne eigenes Auto mobil zu sein: Wer in eine 1- oder 2-Zimmer-Wohnung in der Gartenstadt Drewitz zieht, erhält kostenlos ein Jahresticket der städtischen Verkehrsbetriebe VIP für den Tarifbereich AB. Im ersten Halbjahr 2017 wurden insgesamt 13 dieser Jahreskarten an Neumieter ausgegeben. Den Wohnflächenbonus+ nahmen 7 Haushalte in Anspruch, der Kinderbonus fand in der ersten Jahreshälfte 58 mal Anwendung.**



Immer frisch!

ProPotsdam informiert
im Internet unter
www.ProPotsdam.de

IM JULI

Vor 25 Jahren

... stellt die GEWOBA 26 Projekte mit insgesamt 1.025 Wohnungen vor, die das Unternehmen in den nächsten Monaten modernisieren will. 55 Wohnungen sollen dabei neu geschaffen werden. 70 Millionen DM wendet das Unternehmen dafür auf.

Vor 20 Jahren

... ist Sanierungsbeginn in den Wohn- und Geschäftshäusern der GEWOBA am Platz der Einheit (F.-Ebert-Straße 105-111). Im Erdgeschoss sollen künftig Geschäfte ihren Platz finden.

Vor 15 Jahren

... stellt die GEWOBA ihren neuen Bonus für Familien vor. Für zunächst zwei Monate gilt: Wer in eine größere Wohnung zieht, weil der Nachwuchs ein eigenes Zimmer bekommen soll, zahlt für ein Jahr keine Grundmiete für das Kinderzimmer.

Vor 10 Jahren

... stellt die ProPotsdam als neuer Betreiber der Biosphäre ihre Bewirtschaftungspläne für die ehemalige Buga-Ausstellungshalle vor.

... kündigt die GEWOBA Maßnahmen zum Klimaschutz an. So soll der Hausstrom, beispielsweise für Flurbelüftung oder Aufzugsanlagen, für alle 18.000 Wohnungen des Unternehmens auf Ökostrom aus Wasserkraft umgestellt werden.

Vor 5 Jahren

... ist Richtfest für das erste Passivhaus der ProPotsdam. Der Bau der 16 Mietwohnungen in der Bartholomäus-Neumann-Straße gilt als Pilotprojekt, die Fertigstellung des Hauses ist für Ende 2012 geplant. Für das generationenübergreifende Wohnprojekt „Konvoi“ in der Bartholomäus-Neumann-Straße 15 erfolgt der Baustart.



Vermietung im Bornstedter Feld auf Erfolgskurs

Die Nachfrage nach Wohnraum ist – wie in der gesamten Stadt – auch im Bornstedter Feld ungebrochen. Im bezugsfertigen Neubau der ProPotsdam ist die Vollvermietung nahezu erreicht, das heißt die Mehrzahl der im Bornstedter Feld verfügbaren GEWOBA-Wohnungen sind vermietet. So waren die letzten der 64 Mieteinheiten in der Gertrud-Feiertag-Straße innerhalb von nur drei Monaten vergriffen. Auch die momentan in der Vermarktung befindlichen Wohnungen in der Hermann-Kasack-Straße und der Horst-Bienek-Straße stehen kurz vor der Vollvermietung. Rund 90 Prozent sind hier bereits erfolgreich an interessierte Mieter vermittelt worden. „Ein überzeugendes Produkt, die richtige Präsentation und professionell geführte Besichtigungen vor Ort treffen im Bornstedter Feld auf die passende Nachfrage“, begründet die ProPotsdam diesen Erfolg.

Rund 8.500 Menschen leben mittlerweile im Bornstedter Feld

– entweder in ihren eigenen vier Wänden oder aber zur Miete. Verschiedene Wohnformen sind hier entstanden, unter anderem das Miet-Wohn-Projekt Konvoi, das die ProPotsdam vor fünf Jahren in Zusammenarbeit mit dem Verein Konvoi gestartet hat. In der Bartholomäus-Neumann-Straße wurden 24 Wohnungen für gemeinschaftliches generationsübergreifendes Miet-Wohnen errichtet. In dem barrierearmen Haus mit Fahrstuhl leben Familien mit Kindern und ältere Menschen unter einem Dach. Jeder Bewohner hat seine eigene abgeschlossene Mietwohnung,

im täglichen nachbarschaftlichen Kontakt helfen sich aber alle gegenseitig und übernehmen Verantwortung im Rahmen einer generationsübergreifenden Mietergemeinschaft.

Bis zum Abschluss der Gesamtmaßnahme im Jahr 2020 sollen insgesamt gut 12.000 Bewohner ein neues Zuhause in 6.850 Wohneinheiten sowie rund 1.000 Single-Apartments für Studenten, Azubis und Senioren finden. Bereits zwei Grundschulen mit insgesamt fünf Zügen und fünf Kindertagesstätten sind entstanden, zwei weitere Kitas und zwei Grundschulen sind geplant.



LÖSCHANGRIFF NASS

Am 10. Juni führte der Potsdamer Feuerwehrverband seinen alljährlichen ProPotsdam-Pokal-Wettkampf im Feuerwehrsport Löschangriff auf der Festwiese

in Fahrland durch. In der Disziplin „Löschangriff nass“ wetteiferten 15 Jugend- und 9 Erwachsenen-Mannschaften darum, Wasser über eine Strecke von

60 bzw. 100 Meter mittels Tragkraftspritze aus einem Behälter über Feuerwehrschräume und Strahlrohre ins Ziel zu spritzen. Feuerwehren zum „Anfassen“ und ein Rauchsimulationshaus sorgten für Staunen beim Publikum. Auf einer Hüpfburg konnten sich die kleinen Besucher austoben. Verköstigt wurden die Besucher aus der Feldküche der Freiwilligen Feuerwehr Satz Korn und dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bornstedt. Die ProPotsdam unterstützt den Wettbewerb als Namensgeber und Sponsor seit Jahren.





IM AUGUST

Vor 25 Jahren

... erscheint erstmalig die Mieterzeitung der GEWOBA unter dem Namen „Wohnen in Potsdam“. Auf vier Seiten informiert die erste Ausgabe unter anderem über die Einführung einer Betriebskostenabrechnung ab 1. Januar 1993.

Vor 20 Jahren

... betätigen sich Schüler als Landschaftsplaner: Zusammen mit der Lenné-Gesamtschule will die GEWOBA das Umfeld des Achtgeschossers in der Burgstraße 19-22 neu gestalten.

Vor 15 Jahren

... beginnt der Umbau der früheren Postfiliale in der „Rolle“ in Drewitz zur neuen GEWOBA-Geschäftsstelle. Einzug soll im November sein.

Vor 10 Jahren

... loben die ProPotsdam und der Verein Soziale Stadt erstmals den Potsdamer Ehrenamtspreis aus.

... wird die ProPotsdam von der IHK als „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet.

Neue Adresse, bewährter Service

GEWOBA-Servicestelle in Drewitz zieht um

Am 20. Juli eröffnet die GEWOBA-Servicestelle in der Gartenstadt Drewitz an ihrer neuen Adresse in der Konrad-Wolf-Allee 21 ihre Türen. Mit Vertretern der Wohnungswirtschaft und der Stadtpolitik sowie Drewitzer Akteuren und natürlich den Anwohnern wird an diesem Nachmittag eine kleine Eröffnung gefeiert.

Aufgrund der Sanierung der „Rolle“ war die GEWOBA-Servicestelle zwischenzeitlich in der Konrad-Wolf-Allee 45 und zuletzt in der Hausnummer 61 neben der Sparkasse untergebracht. So konnte der Service für die Mieter durchweg aufrecht erhalten werden.

Ob sie eine persönliche Beratung zur Wohnungssuche, zu Wohnungsangeboten oder zu den Serviceleistungen der

GEWOBA wünschen, einen Mängel melden möchten, mietrechtliche Auskünfte oder eine Vermieterbescheinigung benötigen, einen Schlüssel nachbestellen, Tickets kaufen oder den Paket- oder Wäscheservice in Anspruch nehmen möchten – das Team hat für jedes Anliegen der GEWOBA-Mieter ein offenes Ohr und vermittelt bei Bedarf auch gern den passenden Kooperationspartner. Im letzten Jahr nahmen 33.000 Mieter und Mietinteressenten die Beratungen in den GEWOBA-Servicestellen in Anspruch.

Beim Besuch der Servicestelle in Drewitz erwartet die Mieter künftig ein ganz besonderes Interieur. An den Wänden findet sich die ganze Bildvielfalt der unterschiedlichsten Entwürfe,

Visionen und Ideen, die zwischen 2005 und 2012 für die Entwicklung des Stadtteils zur Gartenstadt entwickelt wurden. Im Entree vermittelt eine Fototapete zudem das Gefühl, als trete man in den Konrad-Wolf-Park, und am Gartenstadt-Modell, das im Auftrag der ProPotsdam gebaut wurde, erfährt man alles Wissenswerte zur Gartenstadt Drewitz.

Das Team in der GEWOBA-Servicestelle steht den Mietern auch in der Konrad-Wolf-Allee 21 zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung. Montags bis donnerstags ist 9-13 Uhr sowie 14-18 Uhr geöffnet, mit einer Pausenschließzeit zwischen 13 und 14 Uhr. Freitags öffnet die Servicestelle durchgängig von 9 bis 15 Uhr ohne Pausenschließzeit.

15 JAHRE BÜNDNIS „POTSDAM BEKENNT FARBE!“



Am 13. Juni feierte das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ sein 15-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste blickten gemeinsam zurück und richteten gleichzeitig ihre Aufmerksamkeit auf die neuen Herausforderungen, die die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen mit sich bringen. Auch GEWOBA-Geschäftsführerin Kerstin Kirsch gehörte zu den Rednern einer Podiumsdiskussion. Sie nutzte die Feierlichkeiten, um die Mitgliedschaft der ProPotsdam im Bündnis zu bekennen. Als Beitrag zum 15-jährigen Jubiläum hatte das städtische Unternehmen gemeinsam mit dem Verein Soziale Stadt ein gezeichnetes Bild von Sergej Tolusso eingereicht. Der studentische Mitarbeiter des Vereins hatte sich dabei von Originalaufnahmen des Toleranzfestes auf dem Weberplatz im vergangenen Jahr inspirieren lassen. Die Szenerie hat er vor dem Geschäftssitz der ProPotsdam platziert und mit einer anderen Szene aus 2016 verschmelzen lassen, als das Unternehmen mit einem Banner gegen eine am Haus entlang führende Pogida-Demo protestierte. Unter anderem die kontinuierlichen Proteste gegen Pogida 2016 gehören zu den bedeutendsten Erfolgen von „Potsdam bekennt Farbe!“ in den letzten Jahren, die letztlich auch dazu beitrugen, dass diese Gruppierung in Potsdam keinen Fuß fassen konnte.





Vielfalt von Wohnformen und Lebensstilen

Mit dem Geschäftsführer der ProPotsdam Jörn-Michael Westphal sprachen wir über die Sanierung der ehemals restitutionsbehafteten Siedlungen in Babelsberg, am Brauhausberg und in der Behlerstraße, über Wohnprojekte, den Verkauf von Wohnhäusern und darüber, was das mit der Stadt macht.

Wer über die Humboldt-Brücke kommend über die Behlerstraße in die Innenstadt fährt, wurde jahrelang von einer maroden Häusergruppe mit fleckigen und bröckelnden Fassaden begrüßt. Jetzt steht da ein frisch saniertes Gebäude in freundlicher Farbe. Glückwunsch! Es ist unübersehbar, dass es in der Behlerstraße vorangeht.

Wir sind gerade dabei, ein weiteres Bauvorhaben in der Behlerstraße abzuschließen. Und wir nehmen stadtweit eine gute Resonanz auf die Veränderungen wahr: Die Potsdamerinnen und Potsdamer freuen sich, dass die Siedlung unmittelbar am Eingang zur Innenstadt renoviert wird.

Warum hat das Jahre auf sich warten lassen?

Über Jahrzehnte war unklar, wem die Gebäude in der Behlerstraße gehören. Da die Besitzverhältnisse ungeklärt waren, konnte man nur die dringendsten erhaltenden Maßnahmen realisieren. Das hatte der Gesetzgeber so vorgegeben. Das betraf auch die Heidesiedlung, die Siedlung am Brauhausberg und die Wohnanlage Großbeerenstraße/Grünstraße. Erst 2013 und 2014 wurde beschieden, dass die Siedlungen und Gebäude der ProPotsdam gehören.

Und dann haben Sie die maroden Gebäude mit einem riesigen Sanierungsstau übernommen.

Im Grunde war seit der Errichtung an den Gebäuden nichts bis wenig gemacht worden. In

den fast 80 Jahren investiven Stillstands hat sich der Zustand der Gebäude natürlich immer mehr verschlechtert.

Als klar war, dass die ProPotsdam die Eigentümerin der Siedlungen ist, war der Weg frei zur Sanierung. Warum hat es dann noch ein paar Jahre gedauert, ehe es losgehen konnte?

Wir sahen ursprünglich die Notwendigkeit Häuser zu verkaufen, um mit den Käuferlösen bei uns verbleibende Gebäude sanieren zu können. Für die Instandsetzung und Modernisierung aller Siedlungen waren keine Mittel vorhanden und zum damaligen Zeitpunkt wäre eine Finanzierung der hohen zuvor nicht planbaren Sanierungskosten von fast 50 Millionen Euro nicht möglich gewesen. Um die Interessen der BewohnerInnen in der Suche nach sozialverträglichen aber auch finanziell realistischen Lösungen angemessen zu berücksichtigen, haben wir dann in allen Siedlungen aufwändige Beteiligungsverfahren durchgeführt, um die Sanierung der Wohnungen vor dem Hintergrund baugesetzlicher Vorschriften und Fördermittelanforderungen in Abstimmung mit den dort wohnenden Mieterinnen und Mietern durchzuführen. Und aufwändig meint: Unsere Mitarbeiter haben sehr viel Kraft und auch Zeit an Abenden oder Wochenenden in diese Verfahren gesteckt.

Am weitesten sind Sie bislang mit der Heidesiedlung gekommen. Wie stehen da zurzeit die Dinge?

Den 2. Bauabschnitt werden

wir im September fertig gestellt haben, ab Oktober wird die Sanierung des Heidehauses beginnen.

Die Sanierung des Heidehauses hat eine lange Geschichte. Schon zu DDR-Zeiten hat man über eine Sanierung nachgedacht und vergebens nach Möglichkeiten der Finanzierung gesucht. Wie wird das Gebäude nach der Sanierung genutzt werden?

Das Heidehaus wird voraussichtlich ein Kiezladen mit Angeboten für die Nachbarn in der Umgebung werden. Wir stehen hierzu mit Interlog e.V., ein Verein der Bewohner der Heidesiedlung, in Kontakt. Hier werden Nachbarn für und mit Nachbarn aktiv sein.

Was hat das alles gekostet?

Die Gebäudemodernisierung in der Heidesiedlung sowie die Aufwertung des Wohnumfeldes kosten insgesamt rund 8 Millionen Euro. Davon kommen etwa 1,2 Million Euro als Eigenmittel von uns, etwa 1 Million Euro kommt als Zuschuss aus der Städtebauförderung. Der Rest sind Förderdarlehen von der Investitionsbank des Landes Brandenburg und der KfW-Förderbank. Beim Heidehaus liegen die Baukosten bei rund 470.000 Euro und werden vollständig bezuschusst.

Und was bedeutet das für die Mieter?

Mit der Förderung der Heidesiedlung ist eine Mietpreisbin-



dung verbunden. Daher können wir die Wohnungen für WBS-Berechtigte zu einem Mietpreis in Höhe von maximal 5,50 Euro pro Quadratmeter anbieten.

Mitten in Babelsberg, denkmalgeschützte Gebäude, solide modernisiert, Kiezladen vor der Tür und dann maximal 5,50 Euro. Das hört sich wie eine gute Story an.

Ja, das ist es auch. Und man muss sagen, dass es wahrscheinlich ohne das Beteiligungsverfahren nicht gelungen wäre, die Voraussetzungen für die Bereitstellung der Fördermittel zu schaffen. Das ist ein gemeinsam erzielter Erfolg. Hier hat sich das gemeinsame Engagement, das die Vertreterinnen und Vertreter der Mieterschaft betrieben, und die zusätzlichen Anstrengungen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebracht haben, gelohnt.

Wie sieht es denn in den anderen Siedlungen aus? Nehmen wir mal die Bestände in der Großbeerenstraße/Grünstraße.

Die Vorbereitungen zur Sanierung sind abgeschlossen und werden demnächst beginnen. Nach Abschluss der Bautätigkeit werden durch Förderdarlehen des Landes die Mieten für Bewohner mit Wohnberechtigungsschein bei maximal 5,50 Euro pro Quadratmeter liegen, für Inhaber des Wohnberechtigungsscheines +40 bei maximal 7 Euro pro Quadratmeter.



Wie geht es am Brauhausberg weiter?

Auch hier gab es eine intensive Abstimmung mit den Mieterinnen und Mietern. Es gibt eine Mietervertretung, mit der wir im Austausch sind. Am 20. Juli findet eine nächste Mieterversammlung statt.

Wird das auch eine Erfolgsgeschichte?

Das wird auch eine Erfolgsgeschichte. Aber wir sind noch nicht soweit wie in der Heidesiedlung. Zurzeit müssen wir uns mit Angeboten von Bauunternehmern auseinandersetzen, die in ihrer Höhe nicht unseren Erwartungen entsprechen und den an sozialverträglichen Mieten ausgerichteten Finanzrahmen überschreiten.

Es hieß einmal: Es soll geprüft werden, ob das Pilotprojekt Behlerstraße auch auf den Brauhausberg übertragbar ist. Konkret sollte das heißen: Wenn es sich zeigt, dass die Sanierung mit einfachen Standards in der Behlerstraße positive Ergebnisse zeigt, dann solle man prüfen, ob das auch in der Siedlung am Brauhausberg gelingen könnte. Jetzt haben Sie noch nicht einmal das 2. Bauvorhaben in der Behlerstraße fertig, aber die Modernisierungsankündigungen für den 1. Bauabschnitt in der Brauhausberg-Siedlung sind schon längst draußen. Ist denn ein solcher Abgleich schon erfolgt?

Natürlich haben wir das abgeglichen. Das Ergebnis: Die beiden Sanierungsaufgaben sind nicht miteinander vergleichbar. Und das aus zwei Gründen. Der erste: In der Behlerstraße führen wir eine Instandsetzung mit einer energetischen Sanierung in einem einfachen Standard durch. Das geht in der Siedlung am Brauhausberg nicht, weil die Siedlung unter Denkmalschutz steht. Wir müssen uns hierbei

also an bestimmte Auflagen halten und können nicht einfach nach der am wenigsten aufwendigen technischen Lösung suchen. Das bedeutet, dass die Planungs- und Baukosten wesentlich höher sein werden als in der Behlerstraße.

Was bedeutet das für die Mieter?

Genau da liegt der zweite Unterschied: Die energetische Sanierung in einem einfachen Standard realisieren wir in der Behlerstraße, um die daraus folgenden Mietsteigerungen so gering wie möglich zu halten. Damit das auch auf dem denkmalgeschützten Brauhausberg gelingt, haben wir für das Projekt Förderdarlehensmittel akquiriert. Förderdarlehen gibt es aber nur für wirklich nachhaltige Modernisierungen. Und hier schließt sich der Kreis: Sozialverträgliche Mieten wird es am Brauhausberg nur geben, wenn wir Förderdarlehen bekommen, Förderdarlehen gibt es nur, wenn wir komplex an die Sache herangehen. Deshalb handelt es sich beim Brauhausberg um ein komplexes Sanierungsvorhaben unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes. Das ist etwas völlig anderes als das, was wir in der Behlerstraße machen.

Mit welchen Miethöhen rechnen Sie nach der Sanierung der Siedlung am Brauhausberg?

Die Miethöhen waren Gegenstand des erwähnten Beteiligungsverfahrens. Mieter, die einen Wohnberechtigungsschein haben, werden 5,50 Euro pro Quadratmeter zahlen, Inhaber des sogenannten Wohnberechtigungsscheines + 40% höherer Einkommen werden maximal 7 Euro pro Quadratmeter aufbringen müssen. Bestandsmieter ohne Wohnberechtigungsschein werden bei 7,50 Euro pro Quadratmeter liegen.

Ursprünglich hatte die ProPotsdam gar nicht geplant, alle restitutionsbehafteten Siedlungen zu behalten. Es hieß, dass man im Falle ihrer Übertragung an die ProPotsdam die Siedlungen verkaufen würde. Auch deshalb, weil deren Sanierung zu teuer wäre.

Es ist gelungen im Zuge der Beteiligungsverfahren Fördergelder zu akquirieren. Trotz der Nutzung aller erreichbaren Mittel mussten für die Investitionen mehrere Millionen Euro Eigenmittel aufgebracht werden. Diese Mittel waren zuvor für Bauvorhaben in Drewitz vorgesehen. In Folge dessen werden wir in Drewitz voraussichtlich erst 2030 unser Ziel erreichen, nicht wie ursprünglich geplant 2025.

Sie haben den hohen Aufwand erwähnt, der für die Beteiligungsverfahren notwendig war. Wie stellt sich für Sie bislang das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen dar?

Die Ergebnisse der Beteiligungsverfahren haben die Mieterschaft und die ProPotsdam gemeinsam erarbeitet. Dazu zählt: Wir haben keine der Siedlungen verkauft. Wir sanieren und modernisieren zu sozialverträglichen Konditionen. Wir setzen in den Sanierungsmaßnahmen Förderdarlehen ein. Am Findling können wir damit sogar die Instandsetzung des Heidehauses und dessen Modernisierung zum Kiez-Laden finanzieren. Diese Erfolge sind gemeinsame Erfolge.

Der WerkStadt für Beteiligung, die dieses Verfahren konzipiert und intensiv begleitet hat, danke ich für das eingebrachte Methodenwissen und hohe Engagement ausdrücklich.

Mein Fazit ist, dass der hohe Aufwand für alle Beteiligten zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat.

Apropos Verkauf: Haben Sie inzwischen das Wohngebäude Tuchmacherstraße 8 verkauft?

Ja, haben wir. Seit dem 1. Mai sind die Mieter selbst die Eigentümer. Ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung hatte uns die Möglichkeit gegeben, einen Kaufpreisabschlag von 5% auf das Höchstgebot für Mietpreisbindungen zu gewähren. Im Gegenzug haben die neuen Eigentümer eine Vereinbarung mit der Landeshauptstadt Potsdam zur Gewährung von Sozialbindungen, inklusive der Einräumung von Belegungsrechten abgeschlossen.

Auch die ehemaligen Hausprojekte Zeppelinstraße 25 und 26 sowie Hermann-Elflein-Straße/Ecke Gutenbergstraße hat die ProPotsdam verkauft. Auch an die Nutzer?

Wir haben die Häuser an die Bewohner verkauft, Anfang 2017 wurden diese notariell beurkundet. Damit fand ein Arbeitsprozess sein glückliches Ende, der im Februar 2012 begann. Die Veräußerung erfolgte zu einem Preis, der die bislang erbrachten Eigenleistungen der Nutzer zur Sanierung der Häuser berücksichtigt. Der Kauf sichert dauerhaft das Weiterbestehen der Hausprojekte.

Das klingt, als wenn Sie froh darüber wären.

Wenn Sie alles zusammennehmen: Die Verkäufe an die Mieter, die sozialverträglichen Sanierungen der Siedlungen, die Absicherung der Wohnprojekte durch den Kauf durch die Nutzer... Das alles sichert eine Vielfalt an Wohnformen und Lebensstilen in der Stadt, soziale Mischung und buntes Leben. Im Leitbild der Landeshauptstadt ist die Rede von der einen Stadt für alle. Genau das ist es, was wir machen.

6. Juli und 22. August, 8 Uhr

Ich kann kochen!

In kostenfreien eintägigen Fortbildungen sollen Pädagogen dazu qualifiziert werden, Kindern Spaß am Umgang mit frischen Lebensmitteln zu vermitteln. Alle Teilnehmer erhalten über ein Online-Portal außerdem Zugang zu Bildungsmaterialien wie Hintergrundinfos zu aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen, saisonale Rezepte und Tipps für die pädagogische Praxis. Ich kann kochen! ist die größte bundesweite Initiative zur praktischen Ernährungsbildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter, initiiert von der Sarah Wiener Stiftung und der Krankenkasse Barmer. Anmeldung: www.ichkannkochen.de/mitmachen



27. Juli, 10 Uhr

Fahrradtour ins Grüne

oskar. geht zusammen mit allen interessierten Drewitzern wieder auf Fahrradtour ins Grüne. Auf der Hälfte der Strecke wird eine Pause mit einem kleinen Picknick eingelegt. Egal ob Profiradler oder Anfänger – die Strecke und das Tempo sind für jeden geeignet. Anmeldung: 0331 2019704 oder info@oskar-drewitz.de

26. August, 15 Uhr

Rock am Löschteich III

Jeden Freitag, 15 Uhr

drehwitz – Selbsthilfwerkstatt für Fahrräder

Unter fachkundiger Anleitung können ausrangierte oder defekte Fahrräder selbst repariert werden. Das spart Geld und erhöht die umweltbewusste Mobilität im Kiez.

**oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM
IN DER GARTENSTADT DREWITZ**

Oskar-Meßter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de



Dank Carsharing bei der Stellplatzmiete sparen

Ab 1. Juli 2017 wird es im gesamten Wohngebiet – entsprechend der Verfügbarkeit – für die Drewitzer möglich sein, einen festen persönlichen Stellplatz oder Wohngebietsstellplatz für das eigene Fahrzeug anzumieten. Die zum Unternehmensverbund der ProPotsdam GmbH gehörende ProPotsdam Facility Management GmbH erfüllt alle im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung erforderlichen Aufgaben.

Im Sinne der weiteren Umsetzung des Konzeptes „Gartenstadt Drewitz – Auf dem Weg zur Zero-Emission-City“ unterstützt die ProPotsdam alle Drewitzer, die ihren Pkw mit ihren Nachbarn durch Carsharing teilen möchten. Das Unternehmen erlässt in diesem Fall ganze 50 Prozent des Nutzungsentgeltes für einen persönlichen Stellplatz bis zum 31.12.2017. Auch Besitzer von Elektroautos bzw. jene, die den Kauf eines solchen Vehikels planen, möchte die ProPotsdam unterstützen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern soll die Aufstellung

von Ladesäulen an einzelnen Stellplätzen ermöglicht werden.

Bereits im April wurden alle Haushalte sowie die Gewerbetreibenden in der Gartenstadt Drewitz von der ProPotsdam-Tochter GEWOBA über die Einführung der Parkraumbewirtschaftung im südlichen Bereich – zwischen der Konrad-Wolf-Allee und der Conrad-Veidt-Straße – informiert. Die für den südlichen Bereich bereits 2015 durchgeführte Bedarfsermittlung pro Haushalt und die daraus getroffenen Stellplatzzuordnungen behalten ihre Gültigkeit. Der Versand der Unterlagen für Wohngebiets- und persönliche Stellplätze erfolgte im Mai.

Wer bisher noch keinen Stellplatzantrag eingereicht hat – egal, ob für den nördlichen oder südlichen Bereich – kann dies zu jeder Zeit auch nachträglich noch tun. Interessierte können sich über die kostenlose GEWOBA-Hotline 0800 2473651 melden.

Die Anträge stehen auf dem Gartenstadt-Blog unter gartenstadt-drewitz.blogspot.de/p/

parkraumbewirtschaftung.html zum Download zur Verfügung stehen.

Ferienworkshop StadtSchwung Vol.2

oskar. lädt alle Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren zum Ferienworkshop StadtSchwung Vol. 2 ein. Wer Lust hat, coole Breakdance Moves zu erlernen, über Hindernisse zu springen oder unter ihnen hinweg zu tauchen, oder schon immer mal seinen eigenen Videoblog gestalten wollte, ist bei StadtSchwung genau richtig.

Termine im Überblick:**Breakdance und Parcour:**

2.8., 5.8., 7.8., 9.8., 14.8., 16.8., 19.8., 21.8., 28.8., 30.8.

Video/ Blog:

2.8., 5.8., 7.8., 9.8., 28.8., 30.8.

Alle Neuigkeiten aus der Gartenstadt gibt es auf:

 www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de
 www.facebook.com/GartenstadtDrewitz
 twitter.com/DieGartenstadt

3 JAHRE ENERGETISCHES SANIERUNGS- MANAGEMENT IN DER GARTENSTADT

Drewitz, ein Stadtteil mit großen Klima-Ambitionen, hat mit Hilfe des energetischen Sanierungsmanagements seit 2014 einen großen Schritt Richtung „Grünes Quartier“ gemacht. Im selben Jahr wurde der energetisch sanierte Pilotblock von seinen Bewohnern*innen wieder bezogen, die mit der zur Parklandschaft umgebauten Konrad-Wolf-Allee jetzt einen Blick ins Grüne haben. Von den Investitionen haben insbesondere auch öffentliche Einrichtungen und

Anlaufstellen in Drewitz, wie die Stadtteilschule und das Begegnungszentrum oskar. profitiert.

Zu den technischen Neuerungen zählt die Versorgung der kommunalen Wohnungen mit „grüne Fernwärme“ seit 2016 und eine Solarthermie-Anlage auf dem Pilotblock, die 10 % des gebäudeeigenen Heiz- und Warmwasserbedarfs deckt. Die Bewohner*innen tragen aber auch, bspw. mit der Nutzung von Leihrädern von Potsdam-Rad und der Senkung des eige-

nen Energieverbrauchs mit Hilfe von Beratungsangeboten, selbst zur Entwicklung bei. Mit ihnen gab es persönlichen Austausch auf dem Gartenstadtfest, ergänzt durch Berichterstattung auf dem Gartenstadt-Blog und Beiträgen im Mietermagazin. Als nächste Meilensteine können sich die Drewitzer über die Fertigstellung der Sanierung der „Rolle“ und das neu geschaffene „Grüne Kreuz“ freuen.

*Mari Pape für das
Sanierungsmanagement Drewitz*

Starke Vision für den Schlaatz

Arbeitskreis StadtSpuren plant im Herbst mehrtägigen Workshop zur Zukunft des Stadtteils

Eine Visionen-Werkstatt soll Leitlinien für die zukünftige Entwicklung des Schlaatzes erarbeiten. Das haben die im Arbeitskreis StadtSpuren zusammenarbeitenden Wohnungsunternehmen beschlossen. Ende September sollen mehrere interdisziplinär besetzte Teams in einem viertägigen Workshop Ideen, Visionen und Zielstellungen für die Weiterentwicklung des Wohngebietes erarbeiten und öffentlich zur Diskussion stellen.

Im Schlaatz sind neben der ProPotsdam drei Genossenschaften aktiv, die wie die ProPotsdam ebenfalls im Arbeitskreis StadtSpuren mitarbeiten.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt, den Bewohnern und den anderen Vermietern wollen sie in den kommenden Jahren ein Entwicklungskonzept für den Schlaatz erarbeiten. Es ginge, so teilte der Arbeitskreis mit, um ein Ziel, das ähnlich stark und attraktiv sein soll, wie es das Gartenstadtkonzept für Drewitz sei. Die Visionen-Werkstatt knüpft an die Ergebnisse der Schlaatzer Nachbarschaftskonferenz an, die im Juli des vergangenen Jahres stattfand. Bis Mai 2017 wurden regelmäßig Nachfolgetreffen durchgeführt, die das auf der Konferenz Erarbeitete vertiefte und konkretisierte.

„Wir glauben, dass der Schlaatz gute Qualitäten, aber auch einige wenig genutzte Potenziale hat“, so der Koordinator des Arbeitskreises StadtSpuren Carsten Hagenau: „Ganz sicher sind große Anstrengungen aller Beteiligten erforderlich, aber ich sehe keinen wirklichen Hinderungsgrund, der gegen eine positive Entwicklung des Schlaatzes spricht.“ Hagenau kündigte an, dass es vor, während und nach der Werkstatt zahlreiche Möglichkeiten für die Schlaatzer geben wird, sich in die Arbeit der Visionen-Werkstatt einzubringen und sich darüber zu informieren.

Jeden Freitag, 12 Uhr

Nachbarschaftstreff am Suppentopf

Jeden Freitag wird im Friedrich-Reinsch-Haus von 12 bis 14 Uhr gekocht, gegessen und geklönt.
Unkostenbeitrag: 1 - 1,50 €

14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 16 Uhr

Zauberschule für Kinder

Zauberer Frank Trautmann gibt sein Wissen und seine Tricks an interessierte Kids weiter. Das Angebot ist kostenfrei und geeignet für Kinder ab 8 Jahren. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Anmeldung erbeten!

20. Juli, 18 Uhr

Wissen und Genießen

Eine kulinarische Wissensreise in ferne Länder und Bräuche. Unterschiedliche Gastgeber stellen die landestypische Küche sowie das kulturelle Leben ihres Herkunftslandes vor. Anschließend gibt es ein kleines Buffet. Eintritt frei, Spenden willkommen.

25. August, 19 Uhr

Kulturbühne „Zum gerupften Milan“

Programm wird noch bekanntgegeben, Eintritt und Getränke auf freiwilliger Spendenbasis, gefördert durch „Soziale Stadt am Schlaatz“/ Stadtkontor GmbH

Friedrich-Reinsch-Haus

Milanhorst 9, 14478 Potsdam

Tel.: 0331 5504169

www.milanhorst-potsdam.de



12. STADT DER KINDER

24. Juli bis 3. August, 9-16 Uhr

Etwa 65 haupt- und ehrenamtliche Helfer bauen im Nuthewäldchen mit 150 Kindern gemeinsam Häuser, die in der zweiten Hälfte des Projektes mit Leben gefüllt werden. Es wird getauscht, gehandelt und produziert. Das Projekt ist geeignet für Kinder, die bereits in der Grundschule sind und höchstens 12 Jahre alt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es gibt keine Voranmeldung, eine schriftliche Erlaubnis der Eltern zur Teilnahme ist zwingend erforderlich. Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Jugendamtes der Landeshauptstadt Potsdam sowie Zuwendungen verschiedener kleiner und großer Spender wie der ProPotsdam.

SCHLAATZ BEI „STADT FÜR EINE NACHT“

Zahlreiche Akteure aus dem Schlaatz beteiligen sich bei der diesjährigen „Stadt für eine Nacht“ am 15. und 16. Juli zum Thema Wasser – darunter das Friedrich-Reinsch-Haus, das Bürgerhaus am Schlaatz, der Kinderklub „Unser Haus“, der Integrationsgarten, das KiezCafé, das Quartiersmanagement Stadtkontor und Waldemar Jungbluth. Sie wollen den Naturraum Wasser, der am Schlaatz eine besondere Bedeutung hat, bei der SteN beleuchten. Ein Biberfachmann, der seit Jahren die Nuthebibber begleitet, wird mit dabei sein. Mit dem

Mikroskop wird geschaut, was man alles im Nuthewasser entdecken kann. Außerdem gibt es Nuthe zum Mitnehmen und eine Nuthebar. Basteln und Bauen stehen ebenso auf dem Programm wie Brücken bauen, Enten angeln und Unterwasservulkane gestalten. Waldemar Jungbluth wird ein Floß ganz ohne Hammer und Nägel bauen und zu Wasser lassen. Die Schlaatzer Projekte stellen sich den Besuchern der Stadt für eine Nacht vor, und Familien können ganz nebenbei den Schlaatz entdecken. Je ne Platte, die so viel Natur und Wasser zu bieten hat.



IM SOMMER

Werkstatt morgen –
für alle, die nicht von gestern sind!

2. Juli, 14 Uhr

Pralle Sonne – so geht Solar!

6. August, 14 Uhr

Volle Tüte: falten, knicken, kleben –
fertig!

Ort: Werkbank im Wallkreuz; 2 € pro
Teilnehmer; zzgl. Parkeintritt

Kids am Ball

2., 16. und 23. Juli, 13., 20. und 27.

August, 10-11 Uhr

Ort: Veranstaltungswall; 5 € pro Teil-
nehmer; zzgl. Parkeintritt



Veranstaltungs- kalender im Netz

Immer wissen, was los ist in Potsdam
und der Nachbarschaft. Haben Sie heute
oder am Wochenende noch nichts vor?
Klicken Sie in die Service-Rubrik auf

www.ProPotsdam.de

Kindertrödelmarkt
am Wasserspielplatz

9. Juli und 13. August, 10 Uhr

Grüne Pause

16. Juli, 14 Uhr

Heute: Nase voll! Auf Schnuppertour
im Park; Materialkosten je nach
Angebot; zzgl. Parkeintritt

Vom Garten in den Topf

19. August, 16 Uhr

Heute: Pfefferminz grün;
30 € pro Teilnehmer (inkl.
Parkeintritt); Anmeldung:
gartenpiratenpdm@gmail.com

Kräuterwanderung

20. August, 11 Uhr

Anmeldung: info@susannehackel.de
oder (0331) 58 51 736

Ferienprogramm

Weitere Feriencamps auf
www.volkspark-potsdam.de

24.-28. Juli, 9-16 Uhr

Fußballcamp 1

Die runde Fußballschule führt in die-
sem Jahr vier Fußballcamps in den
Sommerferien durch.

Weitere Fußballcamps: 7.-11. August;

14.-18. August; 21.-25. August und

28. August-1. September;

159-179 € pro Teilnehmer;

Anmeldung: (0331) 200 97 580 oder
info@die-runde-fuβballschule.de



Effektvolle Farbenspiele am Nachthimmel

16. Potsdamer Feuerwerkersinfonie

Dieses Sommerevent darf im
Kalender keinesfalls fehlen. Die
Potsdamer Feuerwerkersinfonie
lockt jährlich tausende Pyrofans
in den Volkspark, die sich vom
wunderbaren Schauspiel einer
Symphonie aus Feuerbil-
dern, Farbkompositionen und
Musikklassikern verzaubern
lassen.

Vier Pyrotechniker-Teams
aus vier Nationen stellen
sich am 4. und 5. August
dem Wettbewerb der Feuer-
werkskunst und präsentie-
ren ihre atemberaubenden und
spektakulären Shows mit far-
benprächtigen Choreographien,
untermalt von packenden Songs
der Musik- und Filmgeschichte.

Am Freitagabend, 4. August,
duelliert sich das Heimteam
Output-Media aus Potsdam mit
steyrFire, dem Sieger der letzten
beiden Jahre. Die Österreicher
können 2017 den Hatrick per-
fekt machen, was die Potsdamer
Feuerwerker bestimmt zu ver-
hindern suchen. Output-Media

nimmt das Publikum in
seiner Show mit auf eine
Reise in die jüngere, sehr
wechselvolle deutsche
Geschichte. Die melodra-
matische Inszenierung wird
bei den Gästen garantiert viele
Erinnerungen wecken und für ein-
nen gefühlsgeladenen Auftakt
des Feuerwerkswettbewerbs
sorgen. steyrFire entführt das
Publikum anschließend in die
zauberhafte Welt von Walt Dis-
ney mit einzigartigen Effekten
und einer gigantischen Choreo-
grafie zu atemberaubenden und
unvergesslichen Balladen und
Soundtracks aus über 90 Jahren
Filmgeschichte.

Den Auftakt am zweiten Ver-
anstaltungsabend, 5. August,
macht Nakaja Art aus Polen, die
sich dem Thema Liebe widmen.
Die Pyrotechniker aus Krakau
werden diese einzigartige Emo-
tion voller Leidenschaft, Ge-
heimnissen und Faszination auf
ihre ganz eigene Weise erzählen
und am Potsdamer Nachthim-



mel feurig in Szene setzen. Das
Finale der 16. Feuerwerkersin-
fonie bildet Makalu Fireworks aus
Prag mit „Tänzen um die Welt“.
Die Tschechen lassen zu den
Rhythmen von Quickstep, Paso-
Doble, Salsa-Mambo, Walzer,
Blues und Freestyle ihre Bilder
aus Feuer und Farben tanzen.

Natürlich gibt es keine Feu-
erwerkersinfonie ohne ein tolles
Unterhaltungsprogramm. Die
Besucher können sich auch in
diesem Jahr wieder auf Künstler,
Musiker und Comedians freuen,
die sie bis zum Beginn der Feuer-
werke unterhalten und zu einem
entspannten Sommerabend im
Volkspark beitragen.

Infos und Tickets:

www.feuerwerkersinfonie.de

„GRÜNES KLASSENZIMMER“ ERHÄLT KLIMAPREIS

Zum sechsten Mal wurde der Potsdamer Klima-
preis von der Landeshauptstadt Potsdam, dem
EnergieForumPotsdam, den Stadtwerken Pots-
dam und dem Potsdam Institut für Klimafolgen-
forschung verliehen. Mit einem der Preise wurde
das „Grüne Klassenzimmer“ als außerschulischer
Lernort im Volkspark geehrt. Hier können Schüler
spielen, forschen, experimentieren und in Work-

shops und unterrichtsbegleitenden Projekten
mit allen Sinnen verschiedenen Umweltthemen
auf den Grund gehen. „Die Kinder sollen einen
intensiven Kontakt zur Natur haben und sich
selbstständig auf die Reise machen“, erklärte die
verantwortliche Umweltpädagogin Susann Müller
bei der Preisverleihung.



Sommerferien in den Tropen

Mit Josch auf Expedition im Dschungel

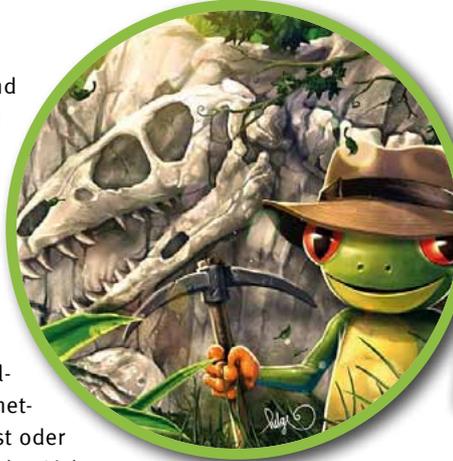
Am 20. Juli beginnen die Sommerferien und die Biosphäre hat für die schönste Zeit des Jahres ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das den Besuchern ein unvergessliches Tropen-Erlebnis vor der Haustür beschert. Bis zum 3. September warten täglich interessante Mitmach-Expeditionen auf kleine und große Dschungelforscher.

Gemeinsam mit Josch, dem Rotaugenlaubfrosch und Biosphäre-Maskottchen, begibt sich die ganze Familie auf eine tropische Entdeckungsreise durch ferne Länder und erkundet dabei kuriose Tier- und Pflanzenarten, während sie durch das Dickicht des Urwalds streift. Bei einer Rallye kommen die Tropenforscher im dichten Dschungel den Geheimnissen des Regenwalds auf die Spur und entde-

cken spielerisch und interaktiv allerhand Erstaunliches über diesen besonderen Lebensraum.

Dabei finden die Dschungelforscher heraus, was Bambus als Baumaterial so stabil macht, welches die größte Schmetterlingsart der Welt ist oder aus welchen Farben das Licht besteht. Auf ihrer Entdeckungsreise begegnen ihnen tierische Bewohner der Tropen mit ihren außergewöhnlichen Talenten, Nachtschwärmer der Lüfte und Lebewesen aus längst vergangenen Zeiten. Auch entdecken sie besondere Gewächse der Tropen und erkunden die Tiefen der Meere in der Aquasphäre.

Nach ihrer Abenteuertour kann die ganze Familie im



hauseigenen Café Tropencamp bei Kaffee und Kuchen oder im Restaurant mit Blick auf den Wasserfall wieder Energie tanken. Für Spätaufsteher bietet das Café täglich von 10.30 bis 14 Uhr ein ausgiebiges Tropenfrühstück. Die vielfältigen Angebote der Biosphäre machen den Familien-Urlaub garantiert zu einem rundum gelungenen Erlebnis.

SCHON GEWUSST?

Neun von zehn Früchten, die hierzulande gegessen werden, stammen ursprünglich aus tropischen Regenwäldern oder werden heutzutage dort angebaut. Tropische Gewürze wie Zimt, Pfeffer, Muskat, Ingwer oder Curry findet man auch in der Biosphäre. Ebenso wie Bambus – ein sehr wichtiger Rohstoff, der aufgrund seiner Stabilität für den Bau von Möbeln, Baugerüsten, Zäunen und sogar Booten verwendet wird.

ALLE INFOS

www.biosphaere-potsdam.de

FÜHRUNGEN

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de
Exotische Tier- und Pflanzenwelt
 Sonnabend, 1. Juli, 15 Uhr
Biosphäre – Geniale Natur
 Sonntag, 9. Juli, 11 Uhr
Reise durch die Welt der tropischen Gewürz- und Nutzpflanzen
 Sonnabend, 15. Juli, 15 Uhr
Schmetterlinge der Tropen
 Sonntag, 23. Juli, 11 Uhr
Aquasphäre – Vom Dschungel in die blaue Welt der Ozeane
 Sonnabend, 29. Juli, 11 Uhr
 Preise für die Führungen zzgl. zum Biosphäre-Eintritt:
 5,50 € Erwachsene (ab 14 Jahren)
 4,80 € Ermäßigt
 3,30 € Kinder und Kleinkinder
 Individuelle Buchungen von Führungen sind ab 10 Personen möglich.

SENIORENTAG

Montag ist Seniorentag in der Biosphäre! Für alle Besucher ab 60 Jahren sind ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee im Eintrittspreis enthalten. Das Angebot gilt nicht an gesetzlichen Feiertagen.

SOMMERPAUSE FÜR TROPEN-BRUNCH

Der beliebte Tropen-Brunch legt eine Sommerpause ein. Neue Brunchtermine werden rechtzeitig auf der Biosphäre-Homepage bekannt gegeben. Ab einer Gruppengröße von 20 Personen können auch individuelle Brunchtermine vereinbart werden.

Teichbewohner mit der Hand füttern



An jedem Tag zur Mittagszeit lädt das Team der Biosphäre die kleinen und großen Besucher an den Urwaldteich ein. Denn um 12 Uhr haben auch die Kois langsam Hunger und werden deshalb gefüttert. Jeder, der möchte und sich traut, darf die Teichbewohner selbst mit der Hand füttern. Doch welches Futter bekommen die eigentlich? Es gibt spezielle Koi-Pellets, die Eiweiße, Fette, Kohlehydrate, Vitamine, Rohfaser und Mineralien enthalten. Bei der Mitmach-Fütterung in der Biosphäre stehen die Koi-Experten hilfsbereit zur Seite und beantworten auch gern Fragen zu den Edeltieren. Die Teilnahme ist kostenfrei und bereits im Biosphäre-Eintritt enthalten.

**SOUND(G)ARTEN IM
FABRIK GARTEN
JULI BIS SEPTEMBER
2017**

Es ist der Musiktreffpunkt des Sommers: Seit 2014 hat Sound(g)arten seinen festen Platz im Sommerprogramm Potsdams gefunden. Denn die Abende werden immer anders: Die Open-Air-Bühne im fabrik Garten wird von Künstlern und Musikern immer wieder neu bespielt und inszeniert. Die Musik variiert zwischen Chanson, Akustik, Jazz, PunkRock, Indie und Pop. Der Eintritt ist frei.

PROGRAMM

- 15. Juli, Stadt für eine Nacht: **Baldabiou / Portosol / Captain Credible**
- 14. Juli, 20 Uhr: **Late Night Tales DJ Set**
- 21. Juli, 20 Uhr: **Zym Olump**
- 28. Juli, 20 Uhr: **Used F.O.**
- 4. August, 20 Uhr: **Space Tigers**
- 11. August, 20 Uhr: **Eat Ghosts**



25. August, 21 Uhr:
Little Miss Can't Be Wrong



- 1. September, 21.30 Uhr: **Soul Fellows**
- 8. September, 20 Uhr: **Late Night Tales DJ Set**
- 9. September, 20 Uhr: **Fosbury Flop**

Infos und aktualisierte Termine:
www.fabrikpotsdam.de



Jeden Tag ist hier was los

AWO Begegnungsstätte am Hans-Marchwitza-Ring feiert zehnjähriges Bestehen

20 Teilnehmer sind an diesem Vormittag zum Seniorentanz gekommen. Dass es ausschließlich Frauen sind, tut nichts zur Sache, denn man tanzt hier nicht paarweise, sondern in immer wieder wechselnden Figuren im Kreis. Das macht Spaß und trainiert zugleich Koordination und Kondition, Gedächtnis und soziale Kompetenz.

Wohl auch deshalb gehört der dienstägliche Seniorentanz zu den Klassikern im Programm der AWO-Begegnungsstätte am Hans-Marchwitza-Ring 3. Seit mittlerweile zehn Jahren können sich an jedem Werktag Frauen

und Männer meist fortgeschrittenen Alters treffen, um hier ihr Mittagessen einzunehmen und gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen.

Von Beginn an dabei ist Hannelore Döring, die Leiterin der Begegnungsstätte. Sie hat nicht nur ein Veranstaltungsprogramm entwickelt, das von Tanzen und Gymnastik über Handarbeit und Skatnachmittage bis hin zum Laptopkurs und Gedächtnistraining reicht, sondern knüpft auch die Fäden ins Wohngebiet. Insbesondere zu den Kitas im Zentrum Ost bestehen rege Kontakte: Man besucht

einander, backt gemeinsam Waffeln oder singt zusammen.

Die Mädchen und Jungen der Kita „Sausewind“ werden auch zu den Gratulanten gehören, wenn die AWO-Begegnungsstätte am 15. Juli ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Auf dem Platz an der Lotte-Pulewka-Straße gibt es ein buntes Programm, zu dem alle Nachbarn aus dem Wohngebiet herzlich eingeladen sind. Gemeinsam wird man auf zehn erfolgreiche Jahre zurückschauen, in denen Hunderten Seniorinnen und Senioren im Hans-Marchwitza-Ring Zuwendung, Geselligkeit und Geborgenheit erhalten haben.

TURBULENTER OPEN-AIR-THEATERSOMMER

Zwei Komödien voller Esprit werden im Heckentheater am Neuen Palais gezeigt. Neu auf die Bühne kommt „Der eingebildete Kranke“, Molières berühmte Komödie, in der der Hypochonder Argan diverse Ärzte zu Rate zieht, die ihm gern teure und überflüssige Behandlungen verschreiben. Sogar seine Tochter will er mit einem Mediziner verheiraten, nur um immer einen Arzt im Hause zu haben. Dabei interessiert es ihn wenig, ob das ihren Plänen entspricht. Zum Glück mischt sich das gewitzte Hausmädchen Toinette ein und löst einige heftige Verwicklungen aus. Auch die Erfolgsinszenierung „Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie“ von Woody Allen wird noch vier Mal zu sehen sein. Tickets gibt's an allen Vorverkaufsstellen und auf www.theater-poetenpack.de. Wir verlosen 2x2 Freikarten für

die Vorstellung am 13. Juli. Schicken Sie bis zum 5. Juli 2017 eine E-Mail mit Betreff „Theatersommer“ sowie Ihren Kontaktdaten an elke.binas@projektkommunikation.com und gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Freikarten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

- Vorstellungen:**
- „Der eingebildete Kranke“ von Molière:
6. bis 8. / 13. bis 16. / 20. / 22. / 23. Juli 2017, je 20 Uhr und 9. Juli, 17 Uhr
 - „Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie“ von Woody Allen:
26. bis 29. Juli 2017, je 20 Uhr





ProPotsdam leistet Vorschub für Erfolg

Neue Qualifikation für Gesundheitsbuddys ab 31. August

Der Verein Selbstbewusst Altern in Europa e.V. ist seit November 2016 ein von der Pflegekasse anerkannter Träger für Betreuungs- und Entlastungsangebote. Er bietet alten Menschen, die in ihrer Alltagsmobilität eingeschränkt sind, Hausbesuche über ehrenamtliche Gesundheitsbuddys an. Diese Hausbesuche sind für Menschen ab dem Pflegegrad 1 unentgeltlich, können vom sogenannten Entlastungsbeitrag finanziert werden, der zusätzlich zum Pflegegeld zur Verfügung steht und für Alltagsbegleitung aller Art genutzt werden kann. Die ehrenamtlichen Gesundheitsbuddys sind keine Trainer oder Therapeuten, sondern einfach engagierte Menschen, die ältere Mitmenschen zu gemeinsamer Bewegung ermuntern möchten. Schon in kurzer Zeit können dadurch deren Selbstständigkeit, Beweglichkeit und Gangsicherheit gefördert werden. Für ihre Tätigkeit werden die Gesundheitsbuddys in einem 40-Stunden-Kurs unentgeltlich qualifiziert und erhalten anschließend ein Zertifikat. Die

nächste Qualifizierung beginnt am 31. August. Interessierte können sich dafür über die E-Mail-Adresse info@selbstbewusst-altern.de anmelden.

Die Gesundheitsbuddys haben ihren Ursprung in einem Forschungsprojekt der Medizinischen Universität Wien. Der Verein Selbstbewusst Altern in Europa e.V. war davon so begeistert, dass er das auch in Potsdam anbieten wollte. Über ein Preisgeld der Robert-Bosch-Stiftung wurde 2015 die erste Qualifizierung der Ehrenamtlichen finanziert. Dank der Unterstützung der ProPotsdam konnte den Gesundheitsbuddys für ihre Hausbesuche eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden. Insgesamt konnten dadurch im vergangenen Jahr über 1.200 Hausbesuche realisiert werden. Das Wohnungsunternehmen leistete damit einen entscheidenden Vorschub, damit sich das Projekt erfolgreich in Potsdam etablieren konnte. Die zweite Qualifikation weiterer Gesundheitsbuddys konnte

über das Sanitätshaus Kniesche finanziert werden. Auch für den jetzigen Kurs freut sich der Verein über Unterstützer, damit dieses Erfolgsprojekt noch lange Zeit den älteren Potsdamern zu Gute kommt.



Mit Bewegungsübungen unterstützen die ehrenamtlichen Gesundheitsbuddys ältere Menschen in ihrer Alltagsmobilität.

ALTE FAHRRÄDER FÜR STAUDENHOF GESUCHT

Im Wohnungsverbund Staudenhof gibt es seit zwei Jahren die Möglichkeit, sich Fahrräder auszuleihen. Dieses kostenfreie Angebot können alle Bewohner des Wohnungsverbunds Am Alten Markt 10 sowie jene aus der Gemeinschaftsunterkunft in der Hegelallee in Anspruch nehmen. Der Verein Soziale Stadt, Träger des Staudenhofs, hatte für die Realisierung des Projekts die

ProPotsdam um Unterstützung gebeten. Das Wohnungsunternehmen reagierte prompt und spendierte Fahrradständer, die vor dem Wohnblock installiert wurden. Die Zweiräder stammen größtenteils aus Spenden und werden vom Verein Soziale Stadt in Zusammenarbeit mit FH-Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit und interessierten Staudenhof-Bewohnern repa-

riert, mit Schlössern ausgestattet und verkehrssicher gemacht. Da die Nachfrage wächst, freut sich der Verein über weitere Fahrradspenden – egal ob es sich um alte, leicht reparaturbedürftige oder nicht ganz fahrtüchtige Räder handelt. In der Staudenhof-Reparaturwerkstatt werden sie auf Vordermann gebracht, um dann an die Bewohner ausgeliehen werden zu können.

KIEZPROGRAMM IM SOMMER

Bürgerhaus Stern*Zeichen,
Galileistr. 37-39, Tel 600 67 62
19. Juli, 14-18 Uhr

Sommertanz

Unsere DJs sorgen für gute Laune, Begrüßungssekt, Leckerem vom Grill, Kaffee und Kuchen fürs leibliche Wohl.
23. Juli und 20. August, 10-14 Uhr
Sonntagsbrunch für die ganze Familie
22.-24. August, 10-16 Uhr

Abenteuer Wildnis –

Ferienspaß für Kinder ab 8 Jahre

Vormittags erkunden die Kinder gemeinsam mit dem Naturpädagogen Claas Fischer Wald und Wiesen ums Bürgerhaus und lernen essbare Kräuter kennen, die fürs gemeinsame Mittagessen im Stern*Zeichen verwendet werden. Nachmittags besteht die Möglichkeit, mit Schafwolle zu filzen bzw. mit Recyclingmaterialien zu basteln.
Kosten: 2 €/Tag/Kind

Kunstwerkstatt Ost,

Humboldttring 11, Tel. 74 82 178
24.-28. Juli, 10-12 Uhr

Kostenfreier Mal- und Zeichenkurs Für Kinder von 9 bis 14 Jahren;

Anmeldung: 03317482178 oder kwo@rathaus.potsdam.de

AWO Café Integra,

Friedhofsgasse 6, Tel. 979 36 415
20. Juli und 17. August, 10-12 Uhr
Gemeinsames Frühstück

Wohnungsverbund Staudenhof

Am Alten Markt 10, Tel. 88 71 87 26
1. Juli, 10-14.30 Uhr

Interkulturelle Schreibwerkstatt

Alt- und Neu-Potsdamer begegnen sich, schreiben und tauschen sich über ihre Texte aus, tauchen in fremde Sprachen ein und entdecken ihre eigene auf neue Weise. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Termine: 15.7., 12.8., 16.9., 7.10., 11.11. und 2.12.
15. Juli, 14 Uhr

Sommerfest im Staudenhofgarten

Jeden Dienstag, 16-18 Uhr

Bock auf Breakn –

Offenes Breakdance Training

WESHALB? WIESO? WARUM?



**BUCH
TIPP**

AUF GEHT'S ZUM ANGELN!

Wer angeln will, braucht zunächst einmal die nötige Ausrüstung. Das kann bei Kindern schon mal die Vorfreude dämpfen und die Ungeduld schüren. In dieser Starterbox für die jüngsten Petri-Jünger ist die nötige Angel bereits enthalten. Damit der Fangerfolg nicht lange auf sich warten lässt, erklärt das beiliegende „Angelbuch für Kids“, alles, was Nachwuchsangler wissen müssen: von der Biologie der Fische über die Ausrüstung bis hin zu Anhieb, Drill und Landung. Die praktischen Fischsteckbriefe werden einfach mit ans Wasser genommen, um vor Ort nachzuschauen, welcher Fisch angebissen hat. Diese hochwertige Box enthält eine Fertig-Angel, das „Angelbuch für Kids“ und 32 Fischsteckbriefe.

Thomas Gretler, Sängler Angelgeräte
Die Angelbox für Kids
 KOSMOS Verlag
 72 Seiten, Broschur, 14,99 €
 ISBN 978-3-440-15601-8

Schlau gemacht

Wer rastet der rostet – das gilt nicht minder für die grauen Zellen, die auch zu tun haben wollen, wenn der Rest des Körpers Urlaub macht. Auf Ratehase.de finden Rätselfreunde Klassiker wie Kreuzwörter, Sudoku, Zahlenrätsel und noch viel mehr spannenden Denksport. Alle Rätsel sind kostenlos und ohne Anmeldung lösbar – der perfekte Zeitvertreib für einen entspannten Tag im Liegestuhl!

<http://bit.ly/2r47IU2>



Nass gemacht

Für die Pflanzen auf Balkon und Terrasse sind die Sommerferien ein netter Nachbar, der Begonien, Geranien und Margeriten gießt, muss auf Reisen darauf hoffen, dass es zu Hause zumindest hin und wieder regnet. „Mein schöner Garten“ stellt Bewässerungslösungen vor, mit denen Blumen Ihre Abwesenheit auch ohne Hilfe schadlos überstehen.

<http://bit.ly/2quyrRm>



Aufgemacht!

Zur Nacht noch einen guten Film sehen, das ist die perfekte Krönung eines heißen Sommertags! Auch in diesem Jahr, vom 19. Juli bis 5. August, lädt das Open-Air-Kino am Waschhaus wieder zu Vorstellungen mit Snacks und Musik unter freiem Himmel ein. Das komplette Programm gibt es unter www.kinosommeramwaschhaus.de.



Available on the
App Store

ANDROID APP ON
Google play

SCHNELL BESTIMMT

Wer unterwegs in der Natur ist, möchte auch gern wissen, was dort grünt und blüht und krecht und fleucht. Mit der App „Natur erleben“ lassen sich Pflanzen und Tiere genau bestimmen. In guter Übersicht werden zudem Zusatzinformationen zu jeweiligen Lebensräumen geliefert. Das Starterpaket ist kostenlos, die Vollversion kostet 5,49 €. Für iPhone-Nutzer bietet sich als Alternative die kostenlose App „iPflanzen“ an, während die Android-App „Essbare Pflanzen und Kräuter“ für 3,99 € jenen hilft, die wissen wollen, welche Pflanzen zum Verzehr geeignet sind.



Available on the
App Store

ANDROID APP ON
Google play

SCHNELL GEFUNDEN

Wer einen Campingtrip plant, kann sich für die Stellplatzsuche von „Park4Night Wohnmobil and Van“ unterstützen lassen. Die kostenlose Smartphone-App gibt eine Auswahl an Park- und Campingplätzen zum Übernachten. Sie füllt sich hauptsächlich durch Empfehlungen von Nutzern, wodurch die Auswahl an Stellplätzen ständig größer wird. Wer mehr investieren will, kann zur „ADAC Camping/ Stellplatz“ App für 8,99 € mit einer weitaus größeren Übersicht verschiedener Mietangebote greifen.

Wer weiß ...

... wann und wo Musikfestivals stattfinden? ... www.festivalhopper.de

... was das beste Trekkingrad ist? ... www.test.de

... Rezepte für erfrischende Sommersuppen? ... www.kochbar.de

Ihren Tipp, bitte!

Der Sommer ist da! Ob Gartenarbeit, Radtour oder ein Nachmittag am Badesee – Unternehmungen unter freiem Himmel stehen jetzt ganz hoch im Kurs. **Was unternehmen Sie mit Freunden und der Familie? Welche Ausflugsziele in der näheren Umgebung können Sie empfehlen, welche Tipps für gesellige Runden auf der Terrasse oder der Picknick-Wiese können Sie an andere weitergeben?** Schreiben Sie Ihre Empfehlung an elke.binas@projektkommunikation.com. Die besten Vorschläge veröffentlichen wir in den nächsten Ausgaben.

Tipps gegen üble Gerüche

Wie man Gestank aus der Mülltonne einfach und wirkungsvoll bekämpft

Besonders im Sommer schlagen oft üble Gerüche aus Müll-eimer und Abfallcontainer. Je höher die Temperaturen, desto schneller zersetzen sich Essensreste und Gartenabfälle. Werden sie dann noch gepresst und ohne Frischluft in einer Mülltonne gelagert, entwickelt sich schnell Gestank. Pilze und Bakterien vermehren sich unter diesen feuchtwarmen Bedingungen ungehemmt und auch für Insekten ist die übel riechende Tonne eine ideale Brutstätte. Mit diesen Tipps vermeiden Sie, dass der Mülleimer zur Sporenschleuder oder Heimstatt von Fliegen wird.

→ Häufig leeren

Der grundsätzliche Tipp für jegliches Abfallbehältnis lautet: häufig leeren. Speziell im Sommer sollten die Intervalle kurz sein. „Der Biomüll sollte alle ein bis zwei Tage nach draußen gebracht werden“, rät Tim Hermann, wissenschaftlicher Angestellter beim Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau. Um sich daran zu erinnern, wendet Philipp Heldt von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf einen Trick an: Lebensmittelabfälle sammelt er in einem alten Ein-Liter-Joghurt-Eimer. „Der ist sehr schnell voll. Ihn häufig zu leeren, ist zwar

umständlich, aber die beste Strategie gegen üble Gerüche“, weiß der Haushaltsexperte.

→ Schattiger Platz

Da sich Bakterien, Pilze und Insektenlarven in warmer Umgebung besonders wohl fühlen, sollte ein möglichst schattenreicher Stellplatz für die Mülltonne gewählt werden. Das gilt auch für den Abfalleimer in der Küche. Bei direkter Sonneneinstrahlung entwickeln sich die Gerüche noch schneller.

→ Eingewickelt

Den Fäulnisvorgängen bei organischen Abfällen nimmt man zudem die Nahrung durch Feuchtigkeitsentzug. Sabine Thümler, Sprecherin der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR), empfiehlt, Lebensmittelreste in Zeitungspapier einzuwickeln und den Boden des Biomülleimers nach jedem Leeren erneut mit einer Zeitung auszulegen. „Das hat schon meine Großmutter so gemacht: Auch unsere Forschung hat ergeben, dass dies eine der wirksamsten Methoden gegen unerwünschte Gerüche ist.“

→ Deo versagt

Mülleimer-Deos versprechen, dem stinkenden Abfalleimer zu Leibe rücken zu können. Allerdings warnt unter anderem das Bundesumweltministerium vor zu viel künstlicher Beduftung.

Einige Duftstoffe könnten bei Berührung zu einer Kontaktallergie führen oder Kopfschmerzen, Übelkeit oder Reizungen der Augen und Atemwege auslösen, wenn sie eingeatmet würden. Durch die Deo-Düfte werden die Gerüche ohnehin nur überlagert und nicht beseitigt. Besser ist, den Abfalleimer regelmäßig – am besten nach jedem Leeren – mit Wasser und Spülmittel auszuwaschen.

→ Natron stoppt Geruch

Als wirksames Mittel gegen Gerüche hat sich außerdem Natron erwiesen. Um den Gestank in der Mülltonne zu minimieren, genügt es, einige Esslöffel Natron auf den ausgelegten Boden der Tonne zu geben. Aufpassen muss man jedoch bei Behältern aus Metall, das Material kann durch das Natron angegriffen werden.

→ Weitere Hausmittel

Andere Geruchskiller sind zerstoßene Holzkohle oder gemahlene Kaffeepulver. Noch intensiver kann man dem Gestank mit Essig zu Leibe rücken: Zwei Tassen reichen, um die großen Tonnen auszuschrubben. Dann wird der offene Eimer mit aufgeklapptem Deckel zum Trocknen in die Sonne gestellt, die ultravioletten Strahlen vernichten die gestankbildenden Organismen.

LATERNEN FÜR DIE SOMMERNACHT

Zauberhafte Windlichter, die sich auf dem Terrassentisch oder der Balkonbrüstung ebenso gut machen wie im Apfelbaum, lassen sich mit wenig Mühe aus ausgewaschenen Milch- oder Saftkartons fertigen. Dazu mit dem Cutter aus der Vorderseite der Verpackung ein Loch schnei-

den, das groß genug ist, später ein Teelicht im Glas hineinzustellen. Für den Hitzeabzug benötigt auch das „Dach“ des Kartons ein Loch. Abschließend das Tetrapack mit buntem Papier bekleben und, wenn nötig, mit einer Aufhängung aus Draht versehen.

URLAUB FÜR DEN STROMZÄHLER

Macht auch Ihr Stromzähler Pause, während Sie im Urlaub sind? Mit diesen Tipps gehen Sie sicher.

- 1. So banal es klingt: Am wichtigsten ist es, vor der Abreise alle elektrischen Geräte auszuschalten. Ziehen Sie im Zweifel den Stecker: Auch im Stand-by-Modus wird Strom verbraucht!
- 2. Kühl- und Gefrierschrank enteisen und abtauen. Das spart während der Abwesenheit Strom für den laufenden Betrieb, außerdem laufen die Geräte ohne Eisschicht effizienter.
- 3. Vor der Abreise lohnt es, den Stromzähler zu kontrollieren und den Stand zu notieren. So stellen Sie nachträglich fest, ob tatsächlich alles ausgeschaltet war.
- 4. Kontrolle vorm Losgehen. Schon eine alte 60-Watt-Birne, die zwei Wochen lang leuchtet, verbraucht in dieser Zeit Strom im Wert von rund fünf Euro.

Quelle: Verbraucherzentrale Brandenburg

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das

WETTER

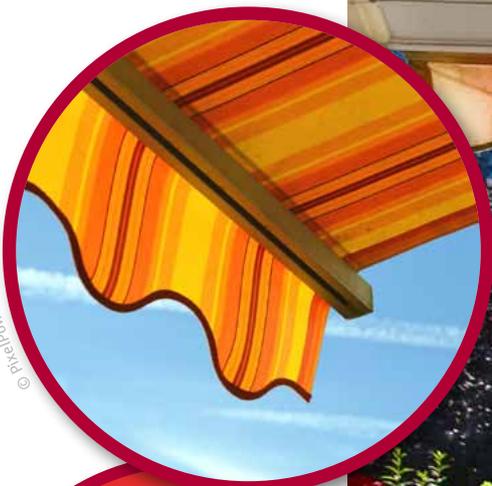
bei Radio Potsdam auf 89,2 oder im Internet unter www.radio-potsdam.de.



PROPOTSDAM GEWOBA RADIO POTSDAM 89.2

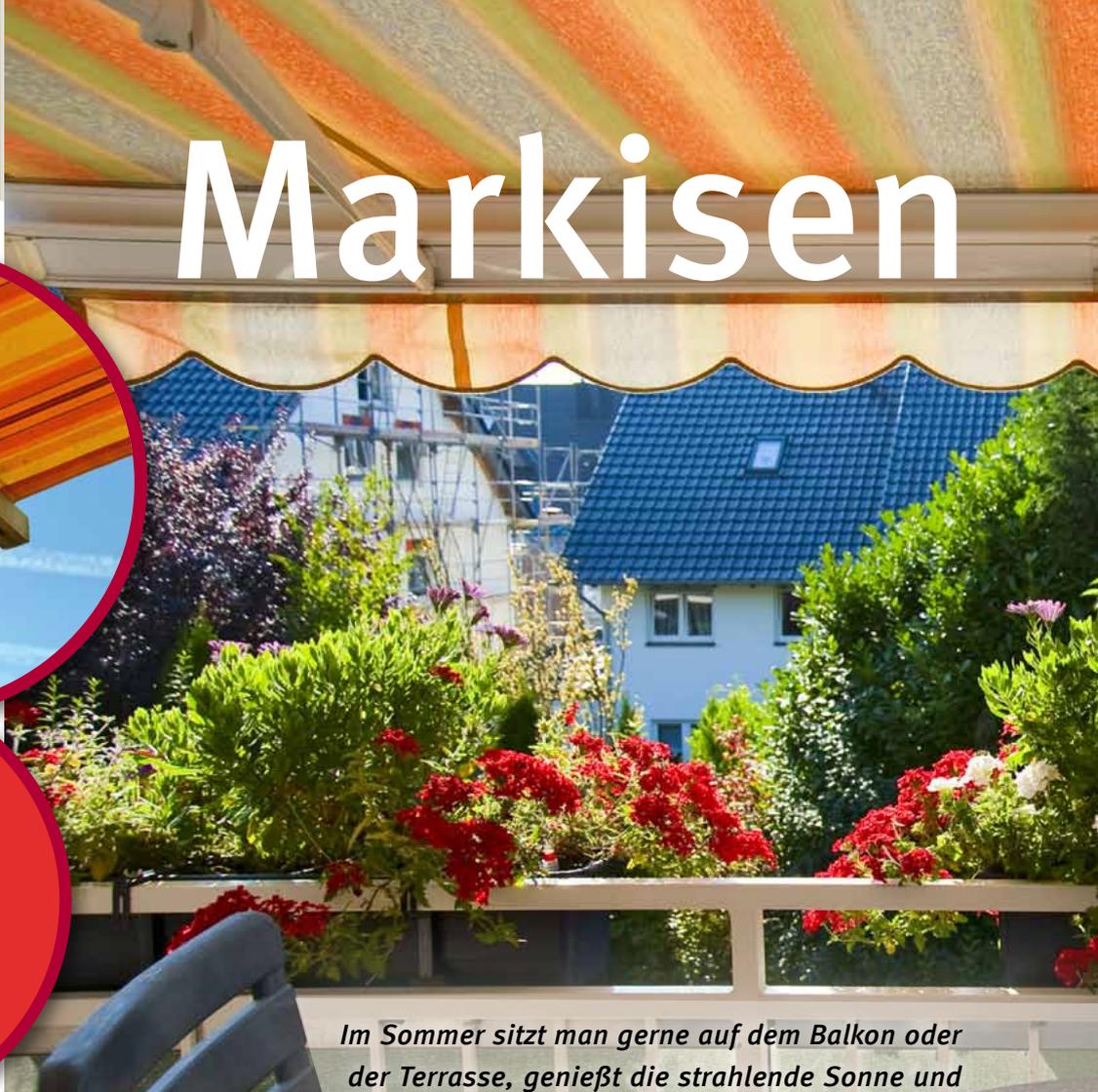
Markisen

© fotolia.com - wagner



Sprechen Sie uns einfach an.

Wir sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar!
0800 24 7 365 1
 (alle Anrufe kostenfrei)



Im Sommer sitzt man gerne auf dem Balkon oder der Terrasse, genießt die strahlende Sonne und die warmen Temperaturen. Doch bei allzu großer Hitze ist der eigentlich geliebte Platz im Freien plötzlich gar nicht mehr so angenehm. Es sei denn, man sorgt mit einer Markise für kühlen Schatten.

WOHNSERVICE-TIPPS

Was sollten Mieter auf ihrem Balkon beachten?



Gegenseitige Rücksichtnahme!

Der Balkon ist Teil der Mietwohnung und darf als solcher vom Mieter entsprechend genutzt werden. Das heißt, er darf dort Sitzgelegenheiten und einen Tisch aufstellen oder seine Wäsche aufhängen. Auch Sonnenbaden ist erlaubt, solange es nicht durch zu viel Freizügigkeit den Hausfrieden stört. Die Ruhezeiten sind einzuhalten, außerhalb dieser ist ebenfalls Rücksicht auf die Nachbarn zu nehmen.



Blumenkästen richtig anbringen!

Grundsätzlich darf ein Mieter auch Blumenkästen an seinem Balkon anbringen. Dabei ist zu beachten, dass diese nicht nach außen gehängt werden, damit beim Gießen keine Gebäudeteile oder andere Mieter beeinträchtigt werden. Wichtig ist, dass alle Blumenkästen ordnungsgemäß befestigt sind und keine Gefahr für andere darstellen – etwa bei den immer häufiger auftretenden Sommerstürmen herabfallen können.



Gute Versicherung erspart Ärger!

Werden unsachgemäß befestigte Blumenkästen, Markisen oder andere – nicht gegen stärkere Winde oder andere Einflüsse abgesicherte – Gegenstände doch vom Balkon oder der Terrasse geweht, ist der Mieter schadenersatzpflichtig, wenn dabei Personen verletzt werden oder Sachschaden entsteht. Hier kann eine Hausrat- und Haftpflichtversicherung einspringen, auf deren Notwendigkeit die ProPotsdam ihre Mieter regelmäßig hinweist.

spenden Schatten



© Imaginis - fotolia.com

Sie ist dabei aber nicht nur bloßer Sonnenschutz, sondern kann für Mieter, die viel Zeit auf Ihrem Balkon oder der Terrasse verbringen, zugleich auch als Sichtschutz vor neugierigen Blicken fungieren. Außerdem verhindert die Markise, dass umherwehende Blüten von umliegenden Sträuchern oder Bäumen möglicherweise auf dem schön gepflegten Balkon landen.

Der GEWOBA-Wohnservice ist hier der richtige Ansprechpartner und vermittelt gern den passenden Profi für eine fachgerechte Montage. Wer sich für seine Fens-

ter zudem einen Insektenschutz wünscht, ist in den Servicestellen des Wohnservices ebenfalls an der richtigen Adresse.

Bei Markisen und Co. handelt es sich in der Regel um bauliche Veränderungen, die der Zustimmung des Vermieters bedürfen. Um hier auf Nummer sicher zu gehen, sollten Sie im Zweifelsfall unbedingt die ProPotsdam kontaktieren. Besser einmal zu viel gefragt, als sich später ärgern.



Nicht die Fassade beschädigen!

Das Bohren in die Außenwände und die damit verbundene Beschädigung der Fassade und Gebäudehülle ist strikt zu unterlassen. Einem Gerichtsurteil aus 2007 zufolge stellt auch das Anbohren von Kunststofffenstern ohne Einwilligung des Vermieters eine Pflichtverletzung dar. So sei für den Mieter klar zu erkennen, dass die Substanz der Fenster hierdurch dauerhaft beschädigt werde. Gleiches gilt für Beschädigungen an der Fassade. Der Vermieter hat in diesen Fällen einen Schadenersatzanspruch wegen der Beschädigung durch die Bohrungen.



Grillen – ja oder nein?

Auf dem Balkon ist das Grillen nur mit Elektrogrill zulässig. Die Nutzung anderer Grills schließt die Hausordnung der ProPotsdam eindeutig aus: „Offenes Feuer und Grillen mit einem Holzkohle- oder Gasgrill auf Balkonen, Loggien, in den Wohnungen und in den Häusern ist untersagt.“ Hält sich der Mieter nicht daran, droht ihm nicht nur eine Schadenersatzforderung, sondern auch die Kündigung.

PFLANZEN FÜR DEN BALKON

Wenn Sie auf Ihrem Balkon oder Ihrer Terrasse eine sommerliche Bepflanzung vornehmen möchten, braucht es dafür möglicherweise neue Blumenzwiebeln, Pflanzgefäße und natürlich ausreichend Erde. Sollte das alles zu viel für Sie werden, steht Ihnen der persönliche Wohnservicebetreuer der GEWOBA beim Transport gern hilfreich zur Seite. Wenn Sie Unterstützung brauchen, melden Sie sich einfach beim Wohnservice.



WIR SIND FÜR SIE DA!

Binsenhof 19 (Am Schlaatz)
Di. und Do. von 9.00 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 17.00 Uhr

Hans-Marchwitza-Ring 1-3
(Zentrum Ost)
Mo. bis Fr. von 9.00 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 17.00 Uhr

0800 24 7 365 1
alle Anrufe kostenfrei

Eintauchen ins blu

„Mit dem blu ist in Potsdam ein neues Markenzeichen für Sport, Spaß und Freizeit, Erholung und Wellness entstanden. Ich wünsche uns, dass das Bad von den Besuchern gut angenommen wird und noch viele Generationen hier das Schwimmen erlernen“, erklärte Stadtwerke-Geschäftsführer Horst Müller-Zinsius, als er am Abend des 6. Juni als Bauherr das blu an die Geschäftsführerin des Betreibers Bäderlandschaft Potsdam GmbH, Ute Sello, und den Betriebsleiter Björn Meding übergab. Mit vielen gestalterischen und funktionalen Einzelheiten wird das neue Sport- und Freizeitbad allen Nutzergruppen gerecht. Es gliedert sich in die drei Bereiche blu sport, blu familie und blu sauna.

blu sport

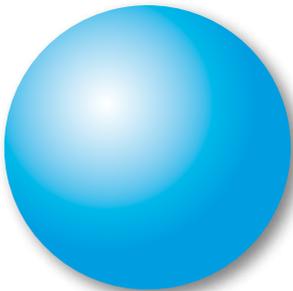
Der Sportbereich ist mit seinen Zugängen, Sammelumkleiden und Gruppenduschen auf das Schulschwimmen abgestimmt. Im 1.250 Quadratmeter großen Schwimmbecken mit zehn Bahnen à 50 Meter finden Schüler, Sportler und Freizeitschwimmer optimale Trainingsbedingungen vor. Da das Becken auch internationalen Wettkampfstandards entspricht, dürfen sich die Potsdamer hier künftig auf spannende Schwimmwettkämpfe freuen.

blu familie

Durch Glaswände vom Sportbereich abgetrennt, befindet sich das auf Familien ausgerichtete Freizeitbad. Die Kleinsten entdecken im Kinderplanschbecken bei 35 Grad Celsius das Wasser für sich. Rutschvergnügen, Kletterwand, Strömungskanal, Wasserfall, Sprudelliegen und Außenbereich mit Sonnenliegen sowie Kleinstspielgeräten machen das blu zum perfekten Ziel für einen Familienausflug.

blu sauna

Auf der obersten Etage wird den Gästen ein Wellnessbereich mit Saunalandschaft, großem Meditationsgarten auf dem Dach und beheiztem Ausschwimmbekken geboten. Entspannung pur versprechen unter anderem eine Mental-Sauna mit Panoramablick, Caldarium, Dampfbad, Kaminlounge, Eventsauna, Kelsauna, Massageangebote und Hamam. Für Abkühlung nach dem Saunagang sorgen Eisbrunnen und Tauchbecken. Die Ruheräume mit Schwebeliegen sind ganz individuelle Oasen, um dem Alltag zu entfliehen und die Seele baumeln zu lassen.





© fahrwasser - fotolia.com
© tashka2000 - fotolia.com

Genüsse wie im Paradies

Eiscafé „Evas Sünde“ eröffnet in der Dortustraße 22

Nur wenige Schritte abseits der Brandenburger Straße liegt das Paradies: Eva und Heiko Schmale eröffnen dieser Tage in der Dortustraße 22 ihre erste eigene kleine Eisdielen. „Evas Sünde“ heißt sie, und der Name ist Programm. Süß wie die Sünde sind sie, die großen und kleinen Köstlichkeiten, die hier verzehrt werden können. Allen voran natürlich das Eis! Die Inhaberin, die sich nach vielen Jahren in der Gastronomie nun den Traum vom eigenen Café erfüllt, hat bei der Auswahl des Speiseeislieferanten größte Sorgfalt walten lassen und sich letztlich für den Klassiker entschieden, der seit 90 Jahren schon den besten Ruf in Berlin und Brandenburg genießt: Florida Eis aus Spandau. „Das Eis wird in einer Manufaktur CO₂-neutral produziert und hat uns auch qualitativ am meisten überzeugt“, zeigt sich Heiko Schmale sehr zufrieden mit seiner Wahl. „Das

Milcheis wird ohne künstliche Aromen hergestellt, das Fruchteis ist überdies laktose- und glutenfrei sowie vegan“, lobt er weitere Vorzüge. In etwa 12 zum Teil täglich



wechselnden Sorten wird das Eis zum Straßenverkauf, aber auch als Grundlage für saisonale kreative Eisbecher, angeboten. Die zweite wichtige Säule von „Evas Sünde“ ist die Auswahl erlesener hausgebackener

Kuchen und Torten. Sündhaft leckere Spezialitäten aus aller Welt – vom amerikanischen Cheesecake über die französische Tarte au Citron bis hin zum russischen Medowik – warten darauf, entdeckt und genussvoll vernascht zu werden. Alexey Mukhanov, ein promovierter Jurist mit russischen Wurzeln und großer Backleidenschaft, möchte mit seinen, ebenfalls saisonal abgestimmten, Kreationen die Gaumen der Potsdamer und ihrer Gäste in helle Verückung bringen. Dafür stehen im kleinen Café in der Dortustraße 22 knapp 25 gemütliche Plätze zur Verfügung. Hinzu kommen in der warmen Jahreszeit noch einmal etwa 25 Außenplätze, auf denen man Kaffee, Eis und Kuchen, den Duft des benachbarten Blumenladens und die Beschaulichkeit der kleinen Seitenstraße abseits des überfüllten Boulevards genießen – und sich dabei fast ein bisschen wie im Paradies fühlen – kann.



NEUES ÄRZTEHAUS SUCHT SIE – ARBEITEN IN DER GRÜNEN GARTENSTADT



Potsdam Drewitz, Konrad-Wolf-Allee 55/57, Modernisierung 2016/2017, es stehen noch 2 Arztpraxen mit jeweils ca. 169 m² im 3. + 4. OG und 2 medizinische Ladengeschäfte mit ca. 115 m² und 61 m² im EG zur Vermietung. NKM 11,50 €/m² zzgl. Nebenkosten. Fahrstuhl, Loggien im OG, helle Räume, gehobene Ausstattung, finaler Innenausbau nach Absprache mit dem Mieter, Energieausweistyp: B Endenergiebedarf (in kWh/m² a): 133, BJ: 1990, Fernwärme

HABEN SIE INTERESSE? WIR FREUEN UNS AUF EINE BESICHTIGUNG MIT IHNEN:

0800 24 7 365 1 Alle Anrufe kostenfrei

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
werktags 9–18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105–108
werktags 9–18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21 (ab 20.7.17)
Mo.-Do. 9–13 und 14–18 Uhr,
Fr. 9–15 Uhr

Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr, die Nummer 1 für Wohnen in Potsdam.

0800 24 7 365 1

Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung

Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter

montags 14–17 Uhr

Oskar-Meißter-Straße 4–6 (Drewitz)

dienstags 10–14 Uhr

Milanhorst 9 (Schlaatz)

mittwochs 14–18 Uhr

Breite Str. 7a (Innenstadt)

Telefon: **0331 600 979 13**

Adressen

GEWOBA Wohnungsverwaltungs-

gesellschaft Potsdam mbH

Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

info@Propotsdam.de,

www.propotsdam.de

Telefon 0331 6206-0

Sozialmanagement

Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

Satte Rabatte mit der GEWOBA-Kundenkarte

GEWOBA-Mieter leben günstiger! Zahlreiche Gewerbetreibende in Potsdam halten für Inhaber der GEWOBA-Kundenkarte Rabatte von 5, 10 oder sogar 15 % bereit. Eine Zusammenstellung der Angebote finden Sie unter www.propotsdam.de.





Wachsende Stadt als Herausforderung und Chance



Seit zwei Jahren geht der langjährige Turbine-Trainer Bernd Schröder in unserer Gesprächsreihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ Themen auf den Grund, die die Potsdamerinnen und Potsdamer bewegen. In der 20. Folge trifft er den Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD), der vor wenigen Wochen erklärt hatte, sich im kommenden Jahr nach 16-jähriger Amtszeit nicht noch einmal zur Wahl stellen zu wollen.



Wie viele Tage genau wirst du jetzt noch im Amt sein?

Die Tage zu zählen, entspricht nicht meiner Art zu leben. Aber was ich definitiv sagen kann: Meine Amtszeit geht bis zum 27. November 2018, das ist also noch ein Jahr und ein paar Monate.

Welche Themen willst du bis zur Neuwahl des künftigen OB noch bewegen?

Das ist in erster Linie die Weiterentwicklung der Potsdamer Mitte. Aktuell steht die Entwicklung des Quartier 3 an. Es ist ja erklärtes Ziel der Stadt, dass dort nicht nur Menschen mit prall gefülltem Geldbeutel leben sollen, sondern auch solche, deren Einkommen nicht so groß ist. Das ist eine große Herausforderung an die Architektur, denn schönes Bauen ist in der Regel teuer. Wir streben an, in diesem Quartier soziale Ausgewogenheit, gute Architektur und Lebendigkeit in Einklang miteinander zu bringen.

Die wachsende Stadt ist sicher ein weiterer Schwerpunkt?

Ja, da müssen wir intensiv arbeiten, insbesondere was den Wohnungsbau angeht. Da liegen wir ganz gut im Rennen. Aber wo viel gebaut wird, ist auch eine soziale Infrastruktur nötig. Dazu gehören Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen, aber auch Schulen. Eine weitere Herausforderung ist die Verkehrs-

infrastruktur, insbesondere der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.

Du hast 16 Jahre lang die Stadt regiert. Hat es dich nie in eine Funktion in der Landesregierung gedrängt?

Nein, niemals. Als OB einer Landeshauptstadt bekommst du es mit einer großen Vielfalt an Themen zu tun und damit auch mit den unterschiedlichsten Menschen. Das hat den Nachteil, dass du für alles verantwortlich bist, zumindest in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger. Das Schöne daran: Es ist ein Zeichen, dass sie dir zutrauen, eine Lösung zu finden.

Grundsteinlegungen und Richtfeste für Wohnneubauten nimmst du oft und gerne wahr. Das ist ja das Kerngeschäft der ProPotsdam, deren Gründung in deine Amtszeit fällt. Wie schätzt du die Entwicklung des Unternehmens und seine Bedeutung für die Stadt ein?

Mit über 17.000 Wohneinheiten ist die ProPotsdam die größte Wohnungseigentümerin der Stadt, allein daher kommt der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft eine besondere Bedeutung zu. Ich bin heilfroh, dass seinerzeit der beabsichtigte Verkauf des kommunalen Wohnungsunternehmens abgewendet werden konnte. Andernfalls hätten wir entscheidende Gestaltungsmöglichkeiten aus

der Hand gegeben. Als zum Beispiel die Belegungsbindungen ausliefen, hat die ProPotsdam entsprechende Modelle auf den Weg gebracht, damit belegungsgebundener Wohnraum weiter bestehen bleibt. Das Unternehmen hat es auch vermocht, dass Sanierungsmaßnahmen nicht dazu geführt haben, dass die bisherigen Mieter ausziehen mussten. Außerdem war die ProPotsdam das erste Unternehmen, das richtig groß in den Neubau investiert hat. Mittlerweile besteht die Selbstverpflichtung, 2.500 Wohnungen bis 2027 zu bauen – davon sind bereits 600 Wohnungen fertiggestellt.

Kürzlich wurde eine IHK-Studie veröffentlicht, in der beklagt wird, dass Potsdam den Schwerpunkt auf den Wohnungsbau legt und Gewerbestandorte nicht entwickelt. Für wie berechtigt hältst du diesen Angriff?

Naja, ganz so wie dargestellt ist das ja nicht. Natürlich haben wir eine Menge getan, um Wohnungsbau zu realisieren, aber die Gewerbeentwicklung steht in der Landeshauptstadt nicht hinten an: Wir sind gegenwärtig in der komfortablen Situation, dass – prozentual betrachtet – das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen den Einwohnerzuwachs überflügelt. Wir haben eine Zunahme von nahezu 3,8 Prozent an Arbeitsplätzen, während die Bevölkerungszahlen jährlich zwischen

1,5 und zwei Prozent steigen. Was wir als Stadt allerdings nicht leisten können, ist, Gewerbeflächen aufzukaufen und selber zu entwickeln. Das geht nur mit Hilfe der städtischen Gesellschaften, also auch der ProPotsdam.

Ein spannendes aktuelles Thema ist der Feldversuch Zeppelinstraße zur Schadstoffregulierung. Wie, glaubst du, wird das Ergebnis ausfallen?

Wenn ich es wüsste, würde ich die Geschwindigkeitsbegrenzung entweder sofort stoppen oder aber konsequent fortführen. Wir sind ja in einem Dilemma: Das eine ist der Verkehrsfluss, das andere ist, dass die Schadstoffemissionen nachgewiesenermaßen in hohem Maße gesundheitsschädlich sind und wir gehalten sind, bestimmte Grenzwerte nicht zu überschreiten. Denn das hätte Konsequenzen, bis hin zu Fahrverboten an bestimmten Tagen. Grundsätzlich gilt aber: Wir sind eine wachsende Stadt, daher wird der Verkehr auch zunehmen. Aber anstatt Umgehungsstraßen zu bauen oder Innenstadtschneisen zu schlagen, müssen wir den Schwerpunkt auf den öffentlichen Personennahverkehr legen. Deshalb bauen wir das Straßenbahnnetz weiter aus, machen die Straßenbahnen größer und versuchen, parallel dazu auch den Fahrradverkehr attraktiver zu machen. Ausführliches Gespräch unter www.propotsdam.de